



# Privilegirte Schlesiſche Zeitung.

No. 142. Sonnabends den 2. December 1826.

## Bekanntmachung.

Die Feuer-Societät's Vergütung für die im laufenden Jahr in hiesiger Stadt eingetretene Feuerſchäden beträgt:

1) Für den Schaden im Siederet-Gebäude der Zucker-Kaſſe	13,010 Rthlr. — Egr. — Pf.
2) Für den Schaden an den Gebäuden der Märkts-Waſſer-Kunſt	2,470 „ — „ — „
3) Für den Schaden im Hauſe des Kaufmann Sachſ auf der Carl's-Gaſſe	500 „ — „ — „
4) Für den Schaden im Hauſe des Schuhmacher Kroll auf der Dorotheen-Gaſſe	15 „ — „ — „
<hr/>	
zusammen	15,995 Rthlr. — Egr. — Pf.

Hierauf ſind bereits bezahlt:

1) Auf den unter 1. erwähnten Schaden abſchlägſch	4000 Rthlr.
2) Für den unter 3. erwähnten Schaden	500 „
3) Für den unter 4. erwähnten Schaden	15 „
4) An Kaſſenbeſtand ſind vorhanden	297 „
<hr/>	
	4,812 „ — „ — „

bleiben aufzubringen 11,183 Rthlr. — Egr. — Pf.

Hierzu treten jedoch:

1) An zurückzuerſtattenden Vorſchüſſen aus andern Kaſſen	2,987 Rthlr. 25 Egr. — Pf.
2) Behufs der eben erwähnten Zahlung	
3) Behufs der Bildung eines Kaſſenbeſtandes zur Vergütung kleiner Feuerſchäden	1,260 „ 12 „ 6 „
<hr/>	
und es ſind daher aufzubringen	15,431 Rthlr. 7 Egr. 6 Pf.

Da nun das Cataſter bei der ſtädtiſchen Feuer-Societät abſchließt mit einer Geſammts-Summe von 15,431,250 Rthlr., ſo ergiebt ſich, daß auf jedes Hundert Reichsthaler der Verſicherungs-Summen 3 Egr. belzutragen ſind.

Indem wir, im Einverständnisse mit der Wohlwollenden Stadt-Verordneten-Versammlung, den Mitgliedern der städtischen Feuer-Societät Vorstehendes bekannt machen, fordern wir dieselben zugleich auf, ihre Beiträge binnen 4 Wochen, vom 4. December dieses Jahres an gerechnet, zu berichtigen und haben diejenigen, welche unserer Aufforderung nicht nachkommen sollten, zu gewärtigen, daß der Beitrag auf ihre Kosten und zwar gegen Entrichtung von 4 Pfennigen von jedem Reichsthaler der Beitrags-Summe von Ihnen eingezogen werden wird.

Die Einzahlung der Beiträge kann übrigens mit Ausschluß der Sonntage, täglich des Vormittags von 9 bis 12 Uhr an den städtischen Feuer-Societäts-Kassen-Verordnenden Lindner in der Amtsstube der städtischen Serbis-Deputation auf dem Rathhause erfolgen.

Breslau den 20. November 1826.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Berlin, vom 28. November.

Se. Majestät der König haben dem Fischer Martin Will aus Nawe, dem Schiffskapitain Peter Hase aus Stolpmünde und dem Rathsmann Martin Kalubjow jun. zu Erba, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Auch haben des Königs Majestät dem bei der Regierung zu Magdeburg angestellten Reglerungs-Rath Delbrück den Charakter als Geheimen Reglerungs-Rath zu ertheilen, und das beschlossene Patent Allerhöchstsich selbst zu vollziehen geruhet.

Hannover, vom 24. November.

Se. Königliche Majestät haben dem Prinzen Wilhelm von Preußen R. Hohheit, Sohn Sr. Majestät des Königs von Preußen, das Großkreuz des Guelphen-Ordens verliehen, und auch den Königl. Preuß. General-Lieutenant von Naumer zum Großkreuz eben dieses Ordens ernannt.

Hamburg, vom 25. November.

Wir sind heute Zeuge eines in mehrfacher Art seltenen Festes, das in und von unsrer Stadt gefeiert wird. Es bezieht nämlich heute Sr. Exc. der K. Preuß. Gesandte, Grand-Maitre de la Garderobe, Graf Grote, sein fünfzigjähriges Jubiläum als Minister in Hamburg. Mit der durch treue Dienste hochverdienten Gnade seines Königs beehrt, hat er sich zugleich in dem langen Raum einer viel bewegten Zeit das Vertrauen und die Liebe aller Classen der Einwohner erworben, da er der Stadt im Ganzen wie im Einzelnen Beweise von Wohlwollen gegeben, wie sie nur einem biedern reinmenschlichen Herzen entfließen können. Des-

wegen ist es auch nicht bloß sein Fest, sondern auch ein Bürgerfest, woran alle, jeder auf seine Weise, aus eigenem Antriebe lebendigen Antheil nimmt. Er erhielt heute das Hamburgische Ehrenbürgerrecht; auf der Capfel, in welcher das Dokument übergeben wurde, sind die Wappen von Preußen, Hamburg und des Grafen selbst angebracht. Die Abgeordneten des Senats, Hr. Senator Jenisch und Herr Senator Sillem, die ihm diesen Beweis dankbarer Anerkennung hohen Verdienstes übergaben, sind die Söhne derjenigen Deputirten des Senats, die vor 50 Jahren des Grafen erstes Beglaubigungsschreiben entgegennahmen. Ein feierliches Mahl fiand auf dem Stadthause statt, wozu sämmtliche Minister, Consula, die ersten der hiesigen Behörden u. Departementen, sowie viele Honoratioren vom Senat eingeladen sind. In gerechter Würdigung seiner geleisteten Dienste erhielt der gefeierte Jubel-Greis von seines Königs Maj. diesen Morgen den schwarzen Adler-Orden. Das seltne Fest wird noch durch noch erhöht, daß Sr. Exc. in seinem hohen Alter noch einer so kräftigen Gesundheit genesse, daß man hoffen darf, die heute wieder gefühlten Wünsche für noch lange Fortdauer eines edlen Lebens werden in Erfüllung gehen.

München, vom 23. Novbr.

Den 20. Novbr. wurde das durch die Allerhöchste Gnade Sr. Königl. Majestät der Stadt Landshut bewilligte (bisher in München befindlich gewesene) Lyceum, in welchem in einem 2jährigen Kurse alle Lyceal-Lehrgegenstände normalmäßig vorgetragen werden, — feierlich eröffnet, und mit den Vorlesungen der Anfang gemacht.

Die Gesellschaft der deutschen Naturforscher, welche im September d. J. in Dresden versammelt war, will sich im künftigen Jahre hier versammeln. Auf ihren diesfälligen Antrag hat Seine Majestät der König von Bayern unterm 22sten October die Resolution ergehen lassen, daß er mit Vergnügen genehmige, daß diese Gesellschaft im künftigen Jahre München zum Versammlungsorte gewählt habe und die Leitung ihrer Geschäfte von den Professoren Döllinger und Martius übernommen werde.

Nach einer neueren Verfügung des Königs soll die gesetzliche Abnenprobe der anzustellenden Kammerjunker sich auf die zwei nächsten männlichen Abcendenten beschränken, den Söhnen der Kammerherrn aber solche gänzlich erlassen sein.

Preßburg, vom 21. November.

Die zelter in mehreren ständischen Circularsitzungen berathene Antwort auf die Allerhöchste Resolution vom 17ten v. M. in Betreff der Contribution, sollte gestern in der 160sten, von beiden Tafeln gehaltenen Reichstags-Sitzung in Form eines Nunciums bei den Ständen zur ordentlichen Diät, Verhandlung kommen, allein noch bevor diese mit den einzelnen Theilen begann, vereinigten sich dieselben zu dem Beschlusse, über diesen schon so lange in Verhandlung schwebenden Gegenstand die gesetzmäßige Daywitschenkunst Sr. kaiserl. Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Reichspalatin nachzusuchen, um durch höchstdeffnen gnädigste Vermittelung die so wünschenswerthe Ausgleichung desselben zwischen Sr. geheiligten Majestät und den Ständen zu erzielen. Mit der Anzeig dieses Beschlusses wurde eine Deputation an die Magnanimitafel abgesandt, die sich den Bitten der Stände auch anschloß, worauf Se. kaiserl. Hoheit zu erwidern gerubten, diese Vermittelung gnädigst übernehmen zu wollen. Nachdem die Stände davon benachrichtigt worden waren, wurde die Sitzung für heute aufgehoben.

Von der polnischen Grenze,  
vom 10. November.

Dem Vornehmen nach wird Se. Durchlaucht der Prinz von Hessen-Homburg noch einige Zeit am Hofe von St. Petersburg verweilen, und zwar so lange mindestens, heißt es, bis

der zum österreichischen Botschafter daselbst ernannte Herr Graf von Lühow auf seinem Posten eingetroffen ist. Es dürfte indessen die fortgesetzte Anwesenheit jenes Prinzen am kaiserl. russischen Hoflager nicht aus dem Gesichtspunkte einer diplomatischen Mission, sondern vielmehr eines freundschaftlichen Privatbesuches zu betrachten seyn, indem dieser Prinz durch die Vermählung seiner durchlauchtigsten Schwester mit dem Dheim J. Majestät der Kaiserin Alexandra, dem Prinzen Wilhelm von Preußen, der kaiserlich russischen Familie verwandt ist. Gleichzeitig mit dem Grafen von Lühow erwartete man in St. Petersburg die Rückkehr Lord Penhurst's auf seinen Gesandtschaftsposten gegen Ende dieses Jahres. Es heißt, Se. Herrlichkeit werden über Brien gehen, vielleicht, um in Betreff der griechisch-türkischen Angelegenheiten noch etliche Verabredungen mit dem kaiserlich österreichischen Kabinet zu treffen.

Brüssel, vom 19. Novbr.

Hr. Henry Willock Gate, Geschäftsträger Sr. Britischen Majestät am Persischen Hofe, ist gestern Abend hier angekommen; Hr. Willock geht als Courier nach London.

Aus einem Schreiben des berühmten Herrn Gambart in Marseille, zeiget Professor Quetelet in hiesigen Blättern an, daß der am 28ten Mai in Marseille entdeckte Komet sich gestern, den 18ten d. als er in seinem Perihelium gestanden, auf der Sonnenschelbe projectet haben wüßte.

Paris, vom 20. November.

Der Staats-Rath hat die Verhandlungen über das Preß-Gesetz geschlossen, allein in dem geheimen Rathe ist dasselbe noch nicht zur Diskussion gekommen. Der Cabinets-Rath wird sich nicht eher damit beschäftigen, als nach dem Militär-Gesetze. Das Gesetz über die Jury hatte alle Meinungen für sich. Alle, bisher über das Preß-Gesetz verbreiteten Gerüchte sind irrig, da die Redaktion desselben noch nicht vollständig entworfen zu seyn scheint. — Schon lange, fügt die Etoile, weiche diese Mittheilung macht, hinzu, stimmen alle gute Gesinnten darin überein, daß sie verlangen, daß die eigentlichen Urheber des Vergehens für dasselbe verantwortlich seyn sollen, und daß das Preß-

welcher der Untersuchung der Journale entgegen kommen werde.

Das heut erschienene Gesetz-Bulletin enthält die königlichen Ordonanzen, wie es mit 24 Frauenklöstern, welche unter dem Namen: für die Religieuses de Notre Dame, in verschiedenen Departements gestiftet worden sind, gehalten werden soll. 26 Ordonanzen autorisiren die Dotation von 46,287 Fr. von 768 Fr. jährlicher Rente und andern Schenkungen an verschiedene Seminarien und Klöster.

Von dem 2ten Theil der Duvrardschen Memoiren ist die erste Auflage gleich in den ersten Tagen vergriffen worden. Ein Brüsseler Buchhändler, welcher einen Abdruck dieses Werks ankündigt (die franz. Werke werden bekanntlich in den Niederlanden größtentheils nachgedruckt), zeigt an, er werde zu gleicher Zeit einen, in Verlag übernommenen Nachtrag zu demselben, unter dem Titel: „Die Wahrheit über die Duvrardschen Lieferungs-Verträge,“ herausgeben, worin Alles enthalten sey, was Herr Duvrard nicht sagen konnte, nie sagen wird, und was überhaupt so beschaffen sey, daß es in Frankreich nie gesagt werden könne.

Gestern fand auf der Ebene von St. Quen ein Zweikampf statt, wie man ihn nur in der Zeit sah, wo die Ritter im Turnierhofe eine Lanze auf Ehrlimpf und Schimpf brachen. Ein junger Advokat und Philhellene, Herr Dutrone, hatte den General de Lyron, den bekannten Agenten und Werbe-Offizier des Pascha von Aegypten, herausgefordert; es sollte ein Kampf des Kreuzes mit dem Halbmonde, Griechenlands mit der Türkei, repräsentirt werden. Man war übereingekommen, sich zu Pferde mit krummen Säbeln zu schlagen. Das erste Rennen hatte keinen Erfolg; bei dem zweiten kamen zunächst die Pferde am Schlimmsten weg, obwohl diese keine feindliche Gesinnung gegen einander haben konnten, da sie beide „den Rosenschweif“ führten, und ihrem Namen und ihrem Geblüte nach, dem Lande Mohamets angehörten. Sie rannten fürchterlich mit den Köpfen zusammen, und da die Ritter keine Lanze führten, konnten sie auch diesmal sich nicht erreichen. Bei einem dritten Rennen wurden endlich die Kämpfer handgemein, jeder erhielt einen Hieb, und die Griechenfreunde hatten den Triumph, den Lieferanten des Pascha vom Pferde fallen zu sehen. Die Sekundanten tra-

ten jetzt dazwischen, Griechenland nahm Satisfaction und umarmte den Repräsentanten des Großtürken. Ob durch diesen Zweikampf die Angelegenheiten in Morea eine andere Wendung nehmen werden, steht zu erwarten. In dessen meint der Constitutionel, der die Sache ganz ernsthaft ansieht, daß dieses Gesecht an die Gebräuche der alten Chevalerie erlinnere, und beide Kämpfhelden sich als ächte französische Ritter geschlagen hätten. — Ein Journal erzählt, daß Herr Dutrone sich im griechischen Costume geschlagen habe. Da nach französischem Gesez der Zweikampf nicht verboten ist, haben die Zeugen einen offiziellen Bericht über den Hergang des Duells mit ihrer Namensunterschrift in die öffentlichen Blätter einzurücken lassen.

Gestern früh hat ein Polizei-Commissaire in Begleitung von 2 Agenten bei dem Kupferstecher Benard einen Steindruck weggenommen, worauf Herr Louquet abgebildet ist, wie er in der einen Hand das Evangelium, in der andern die Charte hält. Außer den von dieser Vorstellng vorhandenen 25 Exemplaren wurden auch einige Bildnisse des Herzogs von Reichstadt weggenommen. Der Polizei-Commissaire confiscirte hierauf auch den Stein, auf welchem sich die Zeichnung befand.

Noch immer fand man an der Kirche der heiligen Geneveva störende Erinnerungen an die Bestimmung, welche sie während der Revolution als Pantheon erhalten hatte. Gleich nach der Restauration der Bourbons wurde die Inschrift: „Das dankbare Frankreich seinen großen Männern,“ weggenommen und ein großer Theil der daselbst aufgestellten Säulen an anderer Orten untergebracht. Jetzt ist man beschäftigt, einige Reliefs an der äußern Fassade und einige Verzierungen im Innern der Kirche wegzunehmen und durch andere ersetzen zu lassen.

Die kleinen Journale, die genöthigt sind, sich auf Literatur zu beschränken, sprechen seit einiger Zeit von nichts als von Diebstählen, die in Paris begangen werden; dabei sprechen aber auch die politischen Journale von den begangenen Diebstählen. Die Frage ist, ob die Diebstähle in die Politik oder in die Literatur gehören; dieses Problem ist in dem künftigen Beszage über die Pressfreiheit zu entscheiden.

Die Missionaire haben in Brest eine Schul von 12,000 Fr. auf Rechnung des Kirchen-Vermögens hinterlassen, welche aber der Kirchen-Rath zu entrichten sich weigert, weil nach dem in Gesehkraft stehenden Dekret von 1809 keine, 100 Fr. überschreitende, Summe ohne vorgängige Berathung des Raths, welche der Bischof hierbei außer Acht gelassen und jene fremden Prediger dem Rathe nicht zur Genehmigung vorgestellt hat, ausgezahlt werden darf.

Ein englischer Ingenieur in Marseille glebt vor, einen neuen Dampfwagen erfunden zu haben. Er versichert in einer Minute eine englische Meile zurückzulegen und in 3 Tagen von Marseille nach Paris zu fahren.

Admiral Bergeret, der das Commando der französischen Station bei den Antillen übernehmen soll, ist so eben in Brest angekommen. Die farbigen Bewohner von Martinique, deren Appellation bei dem Cassations-Gericht angenommen worden, werden sich an Bord seines Schiffs einschiffen, um an Ort und Stelle ein anderes Urtheil in ihrer Sache zu erhalten.

In der portugiesischen Deputirten-Kammer sind zufälliger Weise zwei Minister (Almeida und Quintella) zu provisorischen Sekretären ernannt worden, indem sie die jüngsten in der Versammlung sind.

Der ultraroyalistische Aristarque glebt folgende, ihm von einem Portugiesen mitgetheilte, Bemerkungen über die künftige Lage des Prinzen Don Miguel, so wie über die Lage der Partheien in der Pariskammer: „Nach dem Grundgesetze der portugiesischen Monarchie, Cortes de Lamego genannt, soll derjenige, welcher die Thronerbin heirathet, immer nur dem Namen nach König seyn; selbst den Titel als König wird er erst dann annehmen, wenn die Königin einen Sohn oder eine Tochter geboren hat. Im Falle des Absterbens der Königin wird ihr Gemahl Regent, aber unter dem Beistand eines gewöhnlich im Testamente der Königin ernannten Konseils; fehlt das Testament, so werden die Cortes zusammenberufen, und diese haben das Recht, die Regentschaftsräthe zu ernennen. In beiden Fällen, zwischen dem König-Regenten und den übrigen Räten kein Unterschied. Wenn der Prinz oder die Prinzessin, die zur Regierung bestimmt sind, das von dem

Gesetze vorgeschriebene Alter erreicht haben, so erfolgt die Uebertragung der Regierung durch die Regentschaft. Der König, Vater derselben, ist alsdann der erste, welcher die Hand läßt, und sich damit zum ersten der Ankerthanen erklärt.“

Aus Havanna wird unterm 9. October berichtet, daß bis dahin erst 3 Fregatten des spanischen Geschwaders (das nördlich vor den Bermuden gekreuzt hatte) sehr arg vom Sturm mitgenommen, im dortigen Hafen angekommen waren, von dem Admiralschiff, 2 Fregatten und 2 Soeletten hingegen, seit 5 Wochen nichts vernommen worden sey.

Briefe aus Algier vom 28. October, heißen es in dem Journal du Commerce, für deren Autenticität wir einsehen können, benachrichtigen uns von der Ankunft einer Fregatte und einer französischen Soelette in diesem Hafen. Der Commandant ist denselben Tag ans Land gegangen, um sich von dem Dey Erläuterung über die neuerdings an den Schiffen des Papstes begangenen Verletzungen und über die Durchsuchung der französischen Postenschiffe auszubitten. Man behauptet, daß der Dey sehr hartnäckig bei seinen Anmaaßungen beharrt sey. Eine französische Flotte dürfte leicht ankommen, um den Dey mit Kanonen zur Raison zu bringen. — Die Etoile fügt hinzu, daß sämmtliche von den Algeriern genommene römische Fahrzeuge bereits wieder freigegeben worden seyen.

Ein New-Yorker Blatt vom 6. October widerruft das Gerücht, daß der Geschäftsräde der vereinigten Staaten bei der Republik Columbien, Herr Watts, in Bogota ermordet worden sey.

London, vom 18. November.

Vorgestern hat die Zusammenberufung der ganzen Geistlichkeit, die gewöhnliche Folge der Parlamentsversammlungen, statt gehabt. Die Richter, Rechtsbeistände und Deputirten des geistlichen Hofes haben sich diesen Morgen ins Kapitel begeben, wo sich eine große Anzahl von Mitgliedern der Geistlichkeit, unter welchen sich der Erzbischof von Canterbury und der Bischof von London befanden, versammelt hatte. Um 11 Uhr begab sich der Zug nach der Paulskirche, wo der Gottesdienst in lateinischer Sprache abgehalten wurde. Der Dok-

for Monk, Deſant von Peterborough, hielt die lateiniſche Predigt. Vorzüglich wurden in dieſer Rede die Rechte der Katholiken beſprochen; er ermahnte ſeine Brüder, keine Aenderungen in dem Glauben Ihrer Väter anzunehmen, und ſtets wachſam auf denſelben zu halten, denn namentlich ſeyen die Prieſter der iſländiſchen Katholiken Leute: quibus nunquam languit industria, nunquam deficit ſolertia (von uner müdlichem Eifer und nie ablaſſender Thätigkeit für die Vergrößerung der Macht und des Anſehens Ihrer Kirche. Nach der Rede wurde der Segen geſprochen und der Zug verließ die Kirche in der nämlichen Ordnung, wie er gekommen war.

Ganz London erwartet, daß in der Thronrede von den Angelegenheiten Griechenlands die Rede ſeyn werde; man glaubt ſogar, der Inhalt dieſer Rede werde deshalb ſo geheim gehalten, um ſeine Wichtigkeit nicht zum Voraus zu ſchwächen. Darum ſtehen die griechiſchen Papiere auf 17 $\frac{1}{2}$ .

Es iſt, wie man vernimmt, eine höchſt wichtige Aenderung in Hinſicht der Anſchaffung des Proviantſ und anderer Bedürfniffe für unſre Seemacht im Werke, nämlich: daß anſtatt ſolche durch Contracte mit Lieferanten, bei deren Annahme Concurrenz ſtatt findet, zu beſchaffen, die ganze Lieferung künſtig von der Regierung ſelbſt, d. h. durch die Commiſſarien des See-Amtes übernommen werde. Dieß hieße nichts anders, als für die Flotte das „Commiſſariats-Departement“ herſtellen, das für die Armee wegen der ſchretenden Mißbräuche, die dabei vorgefallen, 1807 abgeſchafft worden, dagegen aber dem Miniſterium große Gelegenheit zu erweiterter Protektion verſchaffen, da ſeine Parthei durch die letzten Parlaments-Wahlen ziemlich bedeutend vermindert worden. Wirklich wahr iſt es übrigens, daß die Commiſſarien des See-Amtes den verſchiedenen Contrahenten für die Verſorgung unſrer Stationen bei Jamaica und in Nord-Amerika bereits die Endlung ihrer Contracte zu beſtimmter Friſt angebieten haben, nebt ihrer Abſicht, die Sache ſelbſt thun zu wollen. Die Times führen zur Erläuterung, was die Folge ſeyn könnte, den letzten Fall ähnlicher Art an, wo nämlich die Packetboote des General-Post-Amtes unter Verwaltung der Admiralität gebracht worden. Bei der alten Einrichtung

nämlich, wo die Fahrzeuge dazu in Contract genommen wurden, kam der Regierung jedes Packetboot circa 1600 Pfd. St. im Jahr zu ſtehen, wödingegen ſie jetzt unter der Admiralität jedes nahe an 5000 Pfd. St. im Jahr koſten.

Die Regierung hat befohlen, von allen Schiffen des Staats, welche in See ſtehen, die nöthigen Beſchläge des Sir Humphrey Davy abzunehmen. Man hat nämlich wahrgenommen, daß dieſe Kupfer- und Zink-Verkleidung allerdings vor dem Wurmſtraß ſchützt, aber dafür ein noch größeres Uebel, die Trockenfäule des Holzes, erzeugt.

Bei der Todtenſchau über die durch das Springen des Dampfſtells auf dem Dampfboote Graham umgekommenen Perſonen, hat die Jury gegen den Waſchniſten, den Oberaufſeher und Eigenthümer des Dampfſchiffes auf Todtschlag erkannt.

Einige engliſche Zeitungen behaupten, der neue Lord-Major habe ein gar ſparſames Anſtreitungsmaß gegeben. Ein Bedienter hatte dabei zwei Pfeffergläſer geſtohlen, und kam deshalb vor den Aldermann Ausley; aber dieſer ſelbſt ſagte, er habe nie eine ſo knauſeriſche Anſtalt zu einem Mahle geſehen; der Fürſt Polignac habe mit einer eiſernen Gabel mit einem Heft von Horn geſeſſen. Die Entſchuldigung, die man deßhalb anſührt, iſt noch niedriger, als die Sache ſelber, man ſey nämlich wegen der gewöhnlichen Diebſtähle, die bei dieſer Tafel geſchlichen werden, vorgehen, gendöblig, alles darnach einzurichten.

Am 9. November um 8 Uhr Morgens ſtürzte in der St. James-ſtraße plötzlich das Club-Haus der Garden ein, ſo daß die ganze Straße beinahe ungangbar wurde. Dieſer Unfall ſcheint ſich aus der Unterſuchung ergeben zu haben, durch veranlaßt worden, daß bei der Ausbeſſerung dieſes Gebäudes, welche vor einigen Monaten vorgenommen wurde, die ſüdliche Mauer ſeitwärts um mehr als die Hälfte in der Dicke abgenommen wurde, um mehr Raum im Innern zu gewinnen. Zu dieſer bedeutenden Schwächung kam noch hinzu, daß die anstoßenden Häuser nicht bergelriſſen worden waren, um in der Folge wieder aufgebaut zu werden, wodurch die Mauer allen Anhalt verlor. Gegen 7 Uhr des gedachten Tages, wo der Einſturz erfolgte, bemerkte

ein Maurermeister, daß die erwähnte Mauerseite sich zu neigen anfange: er ahnte sogleich nichts Gutes, rannte spornstreichs ins Haus und schrie: „Um Himmelswillen! rette, wer sich retten kann: heraus! das Haus wird so gleich einstürzen! Die Bewohner, waren kaum 2 Minuten heraus, als der ganze oben erwähnte Theil des Gebäudes mit fürchterlichem Getöse einstürzte, und das Dach mit solcher Heftigkeit mit sich fortriß, daß die schweren Balken und Sparren durch das Billard- und Gesellschaftszimmer bis ins Kaffeezimmer geschleudert wurden.

Nach der Morningpost soll Sir Walter Scott in Frankreich so viel neue Waterlallen zu seinem Leben Napoleons erhalten haben, daß er demselben einen neuen (siebenten) Band beifügen will. Der englische Buchhändler Longman hat das Manuscript für 11,000 Pfd. St. an sich gebracht. Die Londoner scherzen darüber und sagen: die Napoleons schlagen auf, indem man einen einzigen mit 11,000 Pfd. St. bezahlt habe.

Vom Jahr 1788 bis 1821 hat England für 33,155 Verbrecher, die nach den Kolonien von Neuholland und Wandiemensland deportirt wurden, 5,301,023 Pfd. St. ausgegeben; die doppelte Summe wäre nöthig gewesen, um diese Unglücklichen in den Gefängnissen Englands zu ernähren, und Menschen, die zum Auswurf des Volks gehören, würden nicht in möglichste Bürger umgeschaffen und dadurch der Gesellschaft zurückgegeben worden sein.

Der Courier theilt einen Brief aus Brüssel mit, der Folgendes enthält: Die Süd-Amerikaner, welche sich hier selbst aufhalten, haben Briefe von ihren Familien bekommen, welche versichern, es sey in Columbien und Peru die allgemeine Meinung, daß Bolivar niemals nach Bogota zurückkehren, sondern seine Diktatur in Peru damit enden werde, daß er den Titel eines Kaisers annimmt. So will er auf den alten Stamm der Inka's eine neue Dynastie gründen. Mehrere dieser Briefe verkünden auch große Veränderungen in der Verwaltung der übrigen spanischen Republiken. Man erwartet, daß die Unternehmungen des Generals Paez gelingen, und hierauf viele Insassen in ihre Heimath zurückkehren werden, aus der sie durch politische Umstände vertrieben sind.

Nach Newyorker Blätter war Adm. Brown von Buenos-Ayres nach dem Rio Negro abgereiset, um die für die Plata-Republik angekaufte Chilenische Flotte in Empfang zu nehmen.

Aus Italien, vom 12. November.

Der Papst hat den Hrn. Marco y Catalan, Auditor der heil. Rota romana, zum Gouverneur von Rom, zum Vice-Kämmerer der heil. Kirche und zum General-Direktor der Polizei ernannt. Am 6ten d. erfolgte seine feierliche Einsetzung. Se. heil. übergab ihm im Vatican den Stab als Zeichen der Jurisdiction.

Am 6ten d. ist auf den Apenninen in der Gegend von Tivoli Schnee gefallen.

Am 14ten vor. Mon. richtete ein schrecklicher Sturm in der Gemeinde Nicastro in Calabria Ultra große Verheerungen an. Der durch Regengüsse angeschwollene, nahe bei Nicastro befindliche, Strom trat aus, und drohte der Stadt den Untergang, als zum Glück der Sturm sich legte, und die Bäume und ungeheuern Massen, die der Strom mit sich geführt hatte, am Gesse gegen Nicastro zu einem Damm bildeten, der die Stadt vor der Ueberschwemmung bewahrte.

Madrid, vom 6. Novbr.

Man sagt, Herr Lamb, der englische Gesandte, habe dem Herrn Salmon die amtliche Erklärung gemacht, daß jeder Angriff, sowohl von spanischen Soldaten als von portugiesischen Ueberläufern, von England als eine Kriegserklärung Spaniens angesehen werden würde; es scheint, England ferne den Plan des Generals Silveira, der zwar ostensibel den Befehl erhalten hat, Spanien zu räumen, aber denselben noch bleibt, und zu einem Streiche gegen Portugal Waffen aufkauft.

Wie man sagt, hat der General-Capitain Quessada in Sevilla die Chorherren und die Mitglieder der Municipalität in einem Aufbruch, welchen diese angestiftet hatten, durch seine Truppen verhaften lassen. Der Aufbruch war wegen seines Betragens gegen die Behörden in Ayamonte ausgebrochen, welche für die portugiesischen Flüchtigen eine feierliche Aufnahme veranstaltet hatten; er hatte dazwischen Maassregeln genommen, die auch höherer Seits gebilligt, aber von den Apostolischen sehr übel aufgenommen wurden.

Der Gouverneur von Alt-Castillen an den Präsidenten der königl. Audiencia des Königs

reichs Spanien. Se. Exc. der Minister Staatssekretär des Ministeriums des Kriegs berichtet mir auf Befehl des Königs und durch einen Eilboten, wie folgt: „Ich habe dem Könige, unserm Herrn, Bericht erstattet von dem amtlichen Schreiben Ew. Exc. vom 18. Okt., in dem Sie von den Freundsbezeugungen Nachricht geben, die man über die Auswanderung der Portugiesen, die nun bereits in der unter Befehl Ew. Exc. stehenden Provinz befindlich sind, geäußert hat, so wie, daß die Ankunft des Grafen von Amarante, Marquis von Chaves, besonders zu dieser Auswanderung beigetragen habe. Der König hat gleichfalls von den Abschriften Kenntniß genommen, die Ew. Exc. jenem Schreiben beigefügt haben, wovon die eine ein im Hauptquartier von Chaves gegebener Tagesbefehl des Generalgouverneurs dieser Provinz ist, in welchem derselbe, sich auf den Gouverneur von Porto beziehend, die Nachricht bekannt macht, daß Se. kathol. Maj. die konstitutionelle Regierung von Lissabon anerkannt habe, und die andere ein Schreiben enthält, in dem der General der Provinz Eraso Montes dieselbe Nachricht dem Gouverneur von Braganza mittheilt. In Folge dessen hat mir der König befohlen Ew. Exc. zu melden, daß Se. M. die besagte konstitutionelle Regierung von Lissabon nicht anerkennt und nur mit Befremden die amtliche Publikation dieser Anerkennung vernommen hatte, die nie statt gefunden hat und mithin falsch ist. Der König hat mir ferner befohlen, Ew. Exc. anzuweisen, dieser souverainen Deklaration alle, von Ihnen für dienlich erachtete Publicität, nur nicht mittelst einer Proklamation oder anderweitiger solcher Druckschrift, zu geben; so wie, daß Ew. Exc. trachten sollen, den öffentlichen Geist der treuen Unterthanen Sr. Maj. zu verbessern und die falschen Gerüchte und alle andern arglistigen Mittel, die die Feinde seiner legitimen Regierung und der öffentlichen Ruhe unaußhörlich ins Werk setzen, unschädlich zu machen. Der König genehmigt die Antwort und die Befehle, die Ew. Exc. den Militärkommandanten von Orense gegeben haben und die, des Inhalts sind, daß, da Ew. Exc. nicht die nöthigen Instruktionen und Mittheilungen erhalten, man das blöder eingehaltene Benehmen auch ferner beobachten müsse. Auf Befehl des Kö-

nigs theile ich Ihnen seinen königl. Willen durch einen Eilboten mit, damit sie ihn erfahren und erfüllen.“ Ich übersende Ihnen eine Abschrift dieses souverainen Entschlusses, damit Sie ihn kennen und darüber in der Sitzung der königl. Audienzia Rechenschaft ablegen. Gott behüte Sie mehrere Jahre. San-Pedro, 28. Okt. 1826. Rozario Egula.

Mehrere Ober-Offiziere der königl. Garde sind nach den Städten, wo sich Depots portugiesischer Flüchtlinge befinden, abgeschickt worden, um sie aufzulösen. Man behauptet fortwährend, sagt der Konstitutionel, daß diese Auflösung Folge einer Uebereinkunft der portugiesischen Regierung mit der unsern sey; allein die Briefe aus Gallizien und Salamanca stimmen nicht mit diesem Gerücht überein. In Gallizien hat der Marquis de Chaves Kühe über 2000 Paar Schuhe, eine große Anzahl Hemden und verschiedene Kleidungsstücke abgeschlossen, und in Salamanca eben so wie in Palencia hat der General Sylveira, der trotz des Befehls das Königreich zu verlassen, sich noch immer daselbst aufgehalten, Pferde ankaufen lassen.

Die Journale erzählten kürzlich, daß es im Werke gewesen sey, den General Reisser und den Marquis de Campo Sagrado in Barcellona zu ermorden; der Zusammenhang dieser Sache soll, wie der Konstitutionel sagt, folgender seyn: In Barcellona giebt es zwei Volkselemente, eine der Regierung, und eine zweite der apostolischen Junta. Ein Färber von Barcellona diente beiden Partheien und gewann, obwohl den Apostolischen ganz ergeben, das vollkommene Vertrauen des Marquis de Campo Sagrado. Diesen zeigte er an, daß er in der Nacht vom 14ten zum 15. October ermordet werden sollte, und veranlaßte ihn, die ganze Nacht über die Truppen unter Gewehr treten zu lassen. Den 15ten wurde alles entdeckt und der Färber verhaftet; da indessen durch seine Aussagen mehrere Obere der verschiedenen Klöster von Barcellona, der General-Bischof und andere Personen von hohem Range compromittirt wurden, fürchtete der mit dieser Sache beauftragte Instruktions-Richter für seine eigene Person, und es wurde zuletzt erklärt: daß keine Ursache zu gerichtlicher Verfolgung vorhanden sey.



# Nachtrag zu No. 142. der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.

Vom 2. December 1826.

Lissabon, vom 8. Novbr.

Der Minister des Innern legte der Kammer der Pairs am 4ten das Dekret vor, welches vorläufig als Reglement dienen soll, erkannte jedoch das ihr zustehende Recht an, sich selbst ein Reglement zu geben. Er sprach den Wunsch aus, daß die Pairs-Kammer sich hierüber mit der Deputirten-Kammer verständigen möge. Er rechristfertigte hierauf den Artikel, welcher bestimmt, daß die Antwort auf die Thronrede in geheimer Sitzung redigirt werde, weil sonst die Prinzessin den Ueberbringern derselben sagen würde: „Ich habe das gestern schon in den Zeitungen gelesen.“ Der Graf de Blaca bewaerete, daß er sich schon in der ersten Sitzung in Opposition mit der vollziehenden Gewalt befinde, allein er müsse bemerken, daß die Annahme des vorläufigen Reglements eine Verletzung des 46sten Artikels der Charte sey, welcher der Kammer der Deputirten die Initiative zugesche. Dies Dekret einer Diskussion zu unterwerfen, heiße die Regentin compromittiren, welche dasselbe mit ihrer erlauchten Unterschrift versehen habe. Ubrigens erwarte die Nation, daß das gesetzgebende Corps sich mit Gegenständen beschäftigen werde, die für das allgemeine Beste von größerm Werthe seyen, als das Reglement der Kammern. Der Graf de Pinhares verlangte, daß die Kammer sich die Redaktion des Reglements nicht nehmen lassen solle und nichts Besseres thun könne, als an der englischen Constitution ein Muster zu nehmen. Der Graf de Melo-Pardo erklärte, daß er das Dekret der Regentin weder als Reglement, noch als Gesetz annehmen werde, und sich darauf beziehe, wie es in Brasilien Gebrauch sey. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten erwiederte, daß zwischen Brasilien und Portugal keine Analogie statt finde. Nachdem die Minister abgetreten waren, wurde über den fraglichen Gegenstand gestimmt. Die Kammer nahm das Dekret mit einer Mehrheit von 27 gegen 12 an. — In der Sitzung vom 6ten wurden zuerst 2 Sekretäre gewählt, dieselben wurde der Präsident bereits vorläufig in diesem Amte bestimmt hatte. Die Kammer willbere sich hierauf zum geheimen Comité, um

die Adresse an die Regentin zu entwerfen. Als die Sitzung wieder öffentlich geworden war, machte der Erzbischof von Eivas den Vorschlag, die Regierung zu ersuchen, allen Gerichtshöfen Befehl zu geben, Don Pedro IV. mit allen herkömmlichen Formalitäten zum König von Portugal und der Algarven auszurufen. Dieser Vorschlag soll in der Sitzung vom 11ten weiter verhandelt werden.

Der Alters-Präsident zeigt an, daß die in der letzten Sitzung der Deputirten vom 6ten ernannte Deputation von der Regentin auf das Hutvollste aufgenommen und von ihr der Bischof von Coimbra zum Präsidenten und Don Antonio Guereiro zum Vice-Präsidenten der Kammer gewählt worden sey. Hierauf legten die einzelnen Deputirten den in der Charte vorgeschriebenen Eid ab. Eine Deputation von 7 Mitgliedern wurde durch das Loos gewählt, um Ihre königl. Hoheiten anzuzeigen, daß die Kammer konstituirte sey. Es begann hierauf eine Diskussion über das Reglement, welche damit schloß, daß der Präsident folgende Fragen zur Abstimmung brachte: 1) Soll das von der Regierung vorgelegte Reglement, ohne Abänderung angenommen werden? — Einstimmige Antwort: Nein. — 2) Soll eine Commission von 7 Mitgliedern ernannt werden, um die nöthigen Abänderungen in Vorschlag zu bringen? — Antwort: Ja. — 3) Will die Kammer diejenigen Artikel, welche bloß reglementarisch sind und sich nur auf das Ceremoniell beziehen, annehmen? — Antwort: Ja. — Es wurde hierauf die Commission gewählt und die Sitzung um 3 Uhr aufgehoben.

Die Regentin hat von dem Kaiser von Brasilien eine Mittheilung des Dekrets erhalten, durch welches der Senat dem erstgeborenen Sohn des Kaisers Don Pedro d'Alcantara, Jean Charles Leopold Salvador Bihlano Francisco Xavier de Paula Leopoldo Miguel Gabriel Raphael Gonzaga als Kaiserl. Prinzen und legitimen Thronerben anerkannt hat. Der junge Prinz ist den 2. Decbr. 1825 geboren.

Hier wird gesagt, der Bischof von Chaves habe in seinem Sprengel den Kaiser Don Pedro mit allen Formalitäten zum König von Portu-

gal ausrufen lassen, und dieser Schritt soll von der Regierung und den beiden Kammern gebilligt worden seyn. Man will auch wissen, es hätten sich sehr viele Mitglieder der Pairskammer besonders versammelt und beschlossen, den Antrag dahin zu machen, daß dem Kaiser Don Pedro eine Bittschrift durch eine Deputation gebracht werden sollte, er möge selbst kommen und sich an die Spitze seiner Königreiche von Portugal und Algarven setzen.

Das Publikum ist sehr begierig, den Sitzungen der Abgeordneten beizuwohnen; die Einwohner stehen beständig da, um an die Stelle derer, die herauskommen, einzutreten. Von den 5 Kandidaten zur Präsidentschaft der Kammer der Abgeordneten waren vier in den ersten Cortes; einer davon, Don Louiz, hatte seit der Reaction von 1823 den geistlichen Stand, indem er Bischof in Coimbra war, verlassen; er war einst Mitglied der ersten Cortes, und wurde in der Provinz Micho wegen seines erprobten Patriotismus und Talents mit 71 Stimmen von 83 zum Abgeordneten erwählt.

Unsere Schatzkammern sind übervoll von Gold und Silber, und obgleich bis jetzt die Staatsabgaben aller Art ohne sehr merklichen Verzug geleistet werden, so sind doch bei der jetzigen Ordnung die Zahlungen so regelmäßig, wie nur irgend in der allerbesten Regierung Europa's.

Der Kriegsminister scheint noch einige Tage in den Algarven zu bleiben, theils um die Verwaltung dieser Provinz zu reorganisiren, theils um den Zustand der Festungen zu untersuchen, die sich fast sämmtlich in dem schlechtesten Zustande befinden. — Einige der unbekanntesten Mitglieder der von den Rebellen in Portugal ernennten Regentschaft sind in Portugal geblieben, und so wie mehrere Beamte verhaftet worden; allein die von einiger Bedeutung sind mit den Truppen des 14ten Regiments auf einer großen Anzahl Fahrzeuge, Kanonenböden, und einem Korsaren nach Anamonte gegangen. Der Kriegsminister meldet in einer Depesche vom 26ten der Regierung, welche Maßregeln er ergriffen, um die entlaufenen Unteroffiziere und Soldaten zu ihrer Pflicht zurückzurufen. Se. Excellenz sagt, daß schon mehrere von ihnen sich gestellt haben, fügt aber hinzu, daß nach aller Aussage die Soldaten von den Offizieren zurückgehalten

würden, welche so strenge Maßregeln gegen die Rückkehr zum Gehorsam genommen, daß sie den Desertirten ganz abgeschnitten sey.

Die Gouverneurs der nördlichen und südlichen Provinzen melden, daß die Ruhe so fest hergestellt sey, daß sie niemals wieder gestört werden könne.

St. Petersburg, vom 18. November.

Se. Majestät der Kaiser richten ihre besondere Aufmerksamkeit auf die Verwaltung der Militärkolonien und deren glückliches Fortbestehen, und haben erst neulich dem Generalmajor Wolkow, der sich durch den Bau musterhafter Wohnhäuser für das colonisirte Regiment Prinz Wilhelm von Preußen ausgezeichnet hat, mittelst huldvollen Rescripts den St. Annen-Orden erster Klasse verliehen.

Ein in der Mitte Septembers erlassener allerhöchster Tagesbefehl, gewährt mehreren Offizieren, die für verschiedene früher begangene Verbrechen und Dienstversehen ihres Adels und Ranges für verlustig erklärt und zu Gerichten degradirt wurden, allergnädigste Verzeihung und befiehlt, sie wieder nach ihren früheren Graden anzustellen.

Nachrichten aus Ackermann vom 7. November zeigen an, daß der türkische Courier mit den Ratificationen abseiten des Großherrn angekommen sey, und daß selbige am folgenden Morgen gewechselt werden sollten.

Türkei und Griechenland.

Der nach Konstantinopel abgesandte Klajar Beg ist vergangene Nacht mit der, vom Großherrschaftigen Zusatzkonvention durch Jassow nach Akermann geeilt. Somit wird uns ein für beide Theile heilsamer Friede gesichert; die Pforte entgeht ihrem wahrscheinlichen Untergang, und Rußland erhält eine, für seine Ehre und für seine Interessen gleich vortheilhafte Genugthuung: weil die Pforte Rußlands Forderungen insgesamt angenommen hat, und weil durch die freie Schifffahrt auf dem schwarzen Meere Rußlands südliche Provinzen dem europäischen Handel nunmehr völlig geöffnet werden. Nebenbei hat Rußlands Einfluß in den Fürstenthümern eine festere Begründung

gewonnen, da er sich jetzt besonders auf die Dankbarkeit von dessen Einwohnern stützt, welche, durch Rußlands mächtige Verwendung, zum Genusse ihrer alten Vorrechte gelangt, sich einer tröstlichen Zukunft erfreuen. Einige Bosniaken, welche in der Bukowina und in Bessarabien als Emigrirte lebten, haben durch ihre genaue Kenntniß des Innern Zustands der Fürstenthümer, viel zu der bedungenen Regeneration beigetragen, und es steht zu hoffen, daß die Aufgeklärten und Redlichen unter den Bosniaken der allgemeinen Erwartung entsprechen, und in ihrem Vaterlande das Gute herzustellen oder einzuführen aus allen Kräften sich bemühen werden. Uebrigens sind die Ausgewanderten nun insgesammt in ihre Heimath zurückgeführt. (Allgem. Zeit.)

Der Constitutionel theilte einen Auszug aus einem Privatschreiben aus Corsu vom 22. Oct. mit: Der General Karataffo hat durch ein kühnes Eindringen in die Insel Negroponte, wo er bis zur Stadt dieses Namens vordrang, eine große Heerde Dmer-Pascha's von 300 Schaafen und 140 Kindern erbeutet, wodurch das griechische Lager in Attika und die Vertheidiger Athens selbst aufs Beste verproviantirt wurden. In einem Briefe, welchen er an die Generale Karaiskaki und Gouras adressirt hat, scheint es, er wolle Euböa nicht eher verlassen, bis er Dmer-Pascha gezwungen haben würde, sich in sein Paschalik zur Vertheidigung desselben zu werfen, alsdann sey es aber ihre Sache, Reschid-Pascha zurückzuschlagen, und seine Kräfte zu zerstreuen, wenn sie ihn nicht gänzlich aufreiben könnten. Die Griechen hatten alles zu einer Schlacht am 5ten vorbereitet; doch haben wir seit der Zeit aus dem Golf von Athen noch keine Nachricht. Die griechische Flotte ist siegreich nach Griechenland zurückgekehrt, nachdem sie alle Versuche des Kapudan-Pascha gegen Samos vereitelt hat. Mikalis wird nach den Gewässern von Candia segeln, um sich der egyptischen Flotte zu zeigen. Von einer Nationalversammlung ist nicht mehr die Rede. Man ist einzig damit beschäftigt, den Feind von Athen zu vertreiben. P. S. Heute Morgen ging das Gerücht, daß 37 Schiffe von der egyptischen Flotte in den Hafen von Modon und Coron angekommen seyen, welche Verstärkung und Lebensmittel für Ibrahim-Pascha gebracht hätten. Man weiß indeß noch nicht,

ob dem Gerüchte zu trauen ist. — Glaubwürdige Briefe aus Alexandrien vom 29ten September haben uns gemeldet, daß Mehmet-Ali Pascha seinem Sohne, bis er ihn zurückberufen habe, nur noch einige Provisionen nach Morea schicken werde.

Auszüge aus dem Spectateur Oriental vom 6. und 23. October. — Smyrna, 23. October. Von verschiedenen unter dem Oberbefehl Sr. Exc. Hassan Paschas stehenden Provinzen sind seit einigen Tagen 600 Freiwillige hier angekommen, die unverzüglich die Waffenübungen beginnen werden. Sie sind im Pallaste Haggi Mustapha Effendi's einkasernirt. Die neuen Kasernen werden vor dem Pallaste Klatipoglu's erbaut. In der Nähe soll eine neue Moschee errichtet werden. Der Ertrag der Ausgangeszölle von Smyrna nach dem Innern, sowie das Vermögen der Flüchtigen soll zum Solde der Truppen verwendet werden. — Der englische Admiral Sir Harry Neal hat mit Lady Neal und einem zahlreichen Generalstabe den Uebungen der neuen türk. Truppen beigewohnt. Sr. Exc. und die ihn begleitenden Offiziere bewundern die Uebereinstimmung und Präcision mit der die Befehle ausgeführt wurden, um so mehr, da es noch nicht einmal 60 Tage her ist, daß die Truppen diese den Türken gänzlich fremde Exercierweise angefangen haben.

Konstantinopel, vom 27. Septbr.

Am 21sten haben sich alle Artillerie-Corps zu dem süßen See (Kaatbana) begeben, um sich in den Waffen zu üben. Das Kanoniercorps ist, 1500 M. stark, mit mehreren Geschützstücken von der Kaserne am großen Todtenfelde ausmarschirt; die Bombardiere sind in fast gleich starker Zahl aufgezoogen. Das Marinecorps war ungefähr 500 Mann stark. Die Uebungen begannen durch die Kanoniere, die einige Manövers ausführten; hierauf fing man an Bomben zu werfen; fest aufgeschlanzte Mörser warfen eine ziemlich große Menge, von denen mehrere das Ziel erreichten. Das Bombardiercorps führte sodann mit großer Präcision verschiedene Evolutionen aus. Das Marine-Corps endlich beschloß mit ziemlich langen Manövern diesen Tag, an dem man die gute Haltung und den Eifer der versammelten Truppenabtheilungen bemerkt hat. Unglücklicherweise wurde der Tag durch ein beklagenswerthes Ereigniß gestört. Eine große Menschenmasse hatte sich

eingefunden, dem für die ganze Bevölkerung Konstantinopels so anziehenden Schauspiele belzuzuwohnen. Unter den zahlreichen Zuschauern befand sich in einer Araba (türkischem Wagen) der neapolitanische Geschäftsz-Träger Ritter Romano. Die letzte Bombe, welche geworfen wurde, schlägt mit Gewalt auf den Gipfel des Hügels, auf dem das Ziel aufgesteckt war, nieder, rollt unaufhaltsam bis zum Fuße herab und fällt in den gerade, unter dem Hügel vorüberfahrenden Wagen des Ritters Romano, kreist die Hüfte der Frau Romano und zerfchmettert den Schenkel der neben ihr sitzenden Mademoiselle Graziani, einer Schwester des neapolitanischen Dragomans. Dieser Unfall hat unter den Europäern große Bestürzung verbreitet. — Da an dem süßen See noch keine Waffenübungen gehalten worden waren, so haben die Rannengieser nicht verfehlt, sich in Muthmaassungen zu erschöpfen, und endlich herausbekommen, daß in den Kioek ein Ministerial-Rath gehalten worden sey, und die Uebungen keinen andern Zweck gehabt hätten, als die Aufmerksamkeit der Neugierigen zu zerstreuen, damit die Versammlung der Minister nicht so viel Aufsehen in der Hauptstadt mache. Gewiß ist, daß weder der Seraskier, noch der Großvezier, noch irgend ein Minister ersten Ranges bei den Uebungen gegenwärtig war.

Triest, vom 25. November.

Ein aus Alexandria in 16 Tagen hier einge- laufener Schiffer, bestätigt neuerdings den trauer- ligen Zustand der Dinge in Aegypten, welches theils eine Folge der vorjährigen Handelskris- tis, theils der nach Griechenland geschickten Expeditionen ist. Der Vice-König hat die neueste Expedition nach Morea wegen Mangel an Geld so lange zurückhalten müssen. Alle Handelsbriefe sprechen von nichts als von Klagen, die sich dort kund geben. — Goura's hel- denmüthiger Tod bestätigt sich durch Briefe aus Zante vom 6ten d. Er hatte zwei glück- liche Ausfälle aus der Akropolis gemacht, allein beim zweiten fand er den Tod. Indessen soll es doch gelungen seyn, während dieser Aus- fälle 500 Mann frische Truppen in die Akropo- lis zu werfen, so daß vorläufig Hoffnung bleibt, dieses durch die herrlichsten Erinnes- rungen unsterbliche Denkmal ruhmvoller Zel- ten, werde sich gegen die Barbaren noch ferner zu vertheidigen im Stande seyn. Im

höchsten Nothfalle sollen die Griechen ent- schlossen seyn, die Akropolis in die Luft zu sprengen.

Vermischte Nachrichten.

Hier zu Breslau war die Witterung am 29. November der Beobachtung der Sonnen- finsterniß sehr ungünstig. Fast den ganzen Morgen war der Himmel bedeckt, und erst um 11 Uhr 41 Minuten w. Z. kam die Sonne ins- schen Wolken zum Vorschein, als der Mond längst eingetreten war; und erst nach 12 Uhr konnten einige Lichtphasen am Heliometer beob- achtet werden. Gegen das Ende der Finsterniß verdichteten sich wieder die Wolken; und der Austritt, oder das Ende der Finsterniß, um 1 U. 43 M. 40 S. w. Z. wurde dadurch um mehrere Sekunden unsicher.

Dem früher in königl. sardinischen Militair- Diensten gestandenen Herrn v. St. Marfan ist die Erlaubniß ertheilt worden, in Zukunft Aachen zu seinem Aufenthaltsorte zu wählen. Bekanntlich gehört Herr v. St. Marfan mit zu den in contumaciam zum Tode Verurtheilten, er scheint jene Vergünstigung der Fürsprache seines würdigen Vaters zu verdanken zu haben, der von der Zeit, wo er als Gesandter Frank- reichs in Berlin war, noch in ehrenvollem An- denken steht. (Hamb. Zeit.)

Der Italiener Domenico Blassio, zu Gels- luno, hat einen Sparschnitt zu Kleidungsstücken erfunden, wofür er eine Preismedaille erhalten hat. Er kleidet einen Mann von mittlerer Größe mit drei und einer Viertel Elle neuen Viertel breitem Tuche in Frack, Stet, Pantalou und Stiffterten. Er müste in Gegenwart von Abgeordneten arbelten, und überzeugte diese und andere Anwesende von der Wirklichkeit der vermeinten Uämöglichteit solcher Ersparung.

In Augsburg hat sich ein dafiger Bäckermeis- ter entschlossen, eine Knetmaschine zum Kne- ten des Teiges anzuwenden, da die Bäcker selbst den Vorzug der Reinlichkeit ihr nicht absprechen können.

Die Commission, welche die Eigenthümlich- keiten der zu Grönitngen herrschenden Krank- heit zu untersuchen hatte, fand bei den Leis- chendöffnungen eine sehr auffallende Verkleine- rung der Milz und ein schwammiges Ansehen

derselben; im übrigen Fleisch wurde immer auffallend wenig Blut gefunden.

Ein Feiseur in Paris ist, um seine Kunden angenehm zu unterhalten, auf den Einfall gekommen, eine Uhr mitzubringen, welche 14 der schönsten Musikstücke Rossini's aufs Beste spielt. Er frisst nun nach dem Tact, braucht nicht zu erzählen, und mit der letzten Note thut er den letzten Strich.

Ueber den gegenwärtigen Zustand des spanischen Amerikas enthalten französische Blätter folgende interessante Nachrichten:

Zwei Ereignisse verdienen heut zu Tage im südlichen Amerika die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich zu ziehen: das erste ist die Theilung, die die östlichen und westlichen Provinzen Columbiens von einander trennte, das zweite ist die neue von Bolivar der Provinz Ober-Peru vorgelegte Constitution. Diese beiden Thatsachen sind etwas anders als nur zufällige Ereignisse. Sie haben tiefe Wurzeln in dem gegenwärtigen Zustande der amerikanischen Bevölkerung: sie bezeichnen den Anfang einer neuen Ordnung der Begehrenheiten in den emancipirten spanischen Kolonien. Die, welche die Revolution von Südamerika für beendet ansehen, stehen in einem beträchtlichen Irrthum. Die Emancipation von Südamerika ist beendet; aber die Organisation dieses ungeheuren Landes ist noch nicht einmal angefangen. Dies ist nun aber eine zweite, eben so wichtige Frage, als die erste, wird aber nicht eben so schnell gelöst seyn. So lange die Unabhängigkeit noch irgend wo unentschieden war, beschloß man sich nicht ernsthaft mit einer Organisation; man begnügte sich provisorisch mit Constitutionen, die man sich in der Eile gemacht hatte. Jetzt aber, da Alles zu Ende, und kein einziger Spanier mehr auf dem amerikanischen Boden zu finden ist, fängt das Problem der Organisation an zu erscheinen und die Köpfe zu verwirren. Man untersuche die Daten. Am Ende des Jahres 1825 trat Robil Callao ab, im Anfang des Jahres 1826 verlangt Venezuela das föderative System und Bolivar ist vollkommen gegen die Demokratie. So weit ist alles in der Ordnung; ist aber das Bedürfnis der Unabhängigkeit erst befriedigt, so läßt sich das, sich wohl dabei zu befinden, fühlen, und auf der Stelle offenbart es sich in Handlungen: diesen Handlungen werden andere nachfolgen, die Köpfe werden sich erheben, und die Frage wird bis zu ihrer Lösung mit Gewalt bestritten werden. Von jetzt an fängt eine zweite Reihe von Begehrenheiten an, welche die amerikanisch-spanische Revolution bezeichnen werden. Diese zweite Epoche, welche ihre Helden und ihre Schlachten, ihre ruhmvollen Thaten, wie ihre Catastrophen haben wird, beginnt heut zu Tage vor unsern Augen. Oherachtet der ruhigen Miene, mit der sie anfängt, glauben wir doch, daß sie eben so lang und eben so stürmisch seyn werde, als die erste. Die Revolution in den spanischen Kolonien wurde zuerst von den Kreolen allein unternommen. In der That fügte auch die spanische Herrschaft ihnen am meisten Unrecht zu,

und ihnen mußte auch deren Sturz am meisten Vortheil bringen. Sie mochten Eigenthümer oder Handwerksleute seyn, so setzte die Kolonial-Regierung zum größten Nutzen des Mutterlandes ihre Lebensmittel zu einem niedrigen Preise an, und stellte so der Entwicklung ihrer Industrie ein unübersehbliches Hinderniß entgegen. Obwohl sie den Spaniern durch die Bluts-Verwandtschaft gleich waren, schloß sie doch das Unglück, in Amerika geboren zu seyn, von den Stellen aus, und sie erfuhren die Kränkung in ihrem Lande von Fremden regiert zu seyn. Um diese Regierung zu stürzen, das heißt: um Handelsfreiheit und ein amerikanisches Gouvernement zu erhalten, bewegten sich den die Kreolen auf. Die ganze weiße amerikanische Race; Priester und Laien, Adelige und Bürgerliche ohne Unterschied schlossen sich an sie an. Deutliche und positive Interessen gaben ihnen die Waffen in die Hand. Von allen unsern liberalen und philosophischen Ideen war da keine. Die zwei gemischten Racen, das heißt die Mulatten und Mestizen, die mehr oder weniger an den Privilegien der Weißen und folglich an ihren Leidens- und Hoffnungen Theil hatten, folgten ihnen natürlich in diesem großen Unternehmen. Aber die Indianer und die Schwarzen, und die aus ihrer Vermischung hervorgegangene Klasse, die von den übrigen entweder in der Sklaverei, oder in einer erniedrigenden Abhängigkeit zurückgehalten wurden, hatten keine Ursache sich zu erheben. Es lag ihnen wenig daran, ob ihre Herren unabhängig wären oder nicht. Man mußte ihnen, um sie zu der Parthei zu überreden, Versprechungen von Freiheit und Gleichheit machen. Nur im Vertrauen auf diese Versprechungen hin, ließen sie sich mit in den Kampf ein, in dem ihre Mitwirkung, vorzüglich in Columbien und Peru, von großem Gewicht war. Aus dieser Vereinigung aller amerikanischen Bevölkerung zu einem deutlichen Zweck, dem nichts Metaphysisches zum Grunde lag, nämlich der, die Spanier vom Continent zu vertreiben, erfolgte eine kräftige und in ihren Folgen reichend schnelle Anstrengung, die in einer Zeit von 10 Jahren Amerika von seinen Herren befreite. Aber heut zu Tage, da man das Ziel erreicht hat, ist es einleuchtend, daß diese ganze schöne und große Einheit der Gefühle erlischt und vergeht. Einem einfachen und deutlichen Gegenstand folgt der sehr verwickelte und an sich sehr metaphysische, der besseren gefelligen Organisation. Der Haß unter den Racen kommt wieder auf, die Vorurtheile der Farben erheben wieder; der Rangstolz, die Kasten-Anmaßungen, die durch die lange Gewohnheit einer gefelligen Hierarchie von 3 Jahrhunderten eingewurzelt sind, erneuern sich; die Eifersucht unter den Provinzen, die Nebenbuhlerei zwischen den Städten, erwachen wieder; zwanzig ehegeizige Chiefs, die zu verschiedenen Racen und Ständen gehören, und folglich von feindlichen Massen unterstützt werden, erwarten ihre Entschädigung und messen sich mit drohenden Blicken. Man füge hinzu eine große und allgemeine Unwissenheit, eine ungleiche Civilisation, eine außerordentliche Heftigkeit der Leidenschaften und Hartnäckigkeit des Charakters, und man wird leicht begreifen, welches Saame der Zwietracht heut zu Tage auf dem Boden Amerikas gährt, da es nun emancipirt ist.

(Fortsetzung folgt.)

Einfaches Mittel den Saamen zur künftigen Kartoffel-Saat schon während des Winters zu ersparen.

Zu gegenwärtigem Jahre, wo bei der ziemlich allgemeinen Miß-Ernde auch der Preis der Kartoffeln ungewöhnlich hoch gestiegen ist, ist es Pflicht jedes Landwirths, dies der ärmern Volksklasse fast unentbehrlicher als das Brodt gewordene Nahrungsmittel zu sparen, damit an ihm kein Mangel werde.

Die ansehnlichsten Massen Hlevon können von größeren und kleineren Landwirthen erspart werden, wenn man jetzt daran denkt, den ganzen benötigten Saamen schon während des Winters zu ersparen, damit er zur Unterstützung der Armuth, zur Erhaltung des Viehs, oder zum Verkauf angewendet werde.

Daß man mit dem größten Vortheile die Keimaugen der Kartoffeln zum Ausstecken brauchen könne, ist erfahrenen Landwirthen schon längst bekannt. Kleinere Landwirthe stechen sie mit ihren Leuten im Frühjahr aus, legen sie in den bereiteten Acker, und erhalten das übrige Fleisch der Kartoffeln zur Nahrung für Menschen und Vieh. Bei größeren Landwirthen hält man dies Verfahren für zu schwierig in der Ausführung, weil mehrere Tage dazu gehören, die Keimaugen für eine Aussaat von 20—40 oder mehrere Morgen sich zu verschaffen. Der Herr Pastor Migula zu Belgwig bel Dblau, erwarb sich im Jahre 1812 das Verdienst, in einer kleinen Schrift \*) ein Mittel bekannt zu machen, wie man sich schon während des Winters, also nach und nach, mit den benötigten Keimaugen versorgen kann. Ich habe dies Mittel schon einmal mit dem größten Vortheile versucht und kann es daher Jedem gewissenhaft empfehlen.

Man sticht entweder mit dem Messer oder einem elgenen, von gedachtem Hrn. P. Migula erfundenen Werkzeuge, den Kartoffeln, die man täglich zur Speise oder zum Viehfütter während des Winters verbraucht, die Keimaugen in der Größe einer starken Haselnuß heraus. An einem gegen den Frost geschützten Orte, am besten in

einem luftigen, nicht zu warmen Keller, bedeckt man den Boden mit Sand, schüttet auf diesen eine mäßige Lage von Kartoffelkeimen, zwischen welche man, um sie gegen das Vermoßern und Vertrocknen zu schützen, etwas Sand streut, und bildet so nach und nach einen breiten, viereckigen Haufen von mäßiger Höhe und fängt, wenn man eine große Kartoffel-Aussaat hat, einen neuen Haufen an. Im Frühjahr, um das zu zeitige, immer nachtheilige, Treiben der Augen zu verhüten, bringe man sie auf ein luftiges Tenne, ziehe sie bisweilen mit einem Rechen auseinander und suche sie vorsichtig gegen einen vielleicht plötzlich kommenden Frost zu sichern, bis man den Acker zum Auslegen derselben vorbereitet hat. Man lege sie alsdann in das gegrabene Land oder in Ruhrfurchen in der Entfernung von einander, wie man es bei ganzen oder geschnittenen Kartoffeln zu thun pflegt, und man darf bei gehöriger Bearbeitung und günstiger Witterung, auf eine sehr reichliche Ernde rechnen.

Die mir von Hrn. P. Migula gefälligst mitgetheilte Beschreibung des von ihm erfundenen Werkzeugs zum Ausheben der Keime, was jeder Schmidt verfertigen kann, ist folgende: Man denke sich ein Eisen in der Form einer halben ausgehöhlten runden Muskatnuß, den Rand um und um scharf, hinten einen eisernen Stiel und hölzernen Griff. Es kostet bloß einige Tage Übung und auch der ungeschickteste wird des Geschäftes Meister. Die Arbeit geht schnell von der Hand weg \*).

Dies Verfahren zur Ersparrung der Saamen Kartoffeln für den Unterhalt der Menschen und des Viehes, ist seit dem Jahr 1812 da und dort schon von größeren und kleineren Landwirthen mit großem Nutzen angewendet worden. Im gegenwärtigen, für die Kartoffeln so nachtheiligen Jahre, erndtete das Dominium Saumlitz bei Nimptsch auf 18 Morgen über 800 Saad der schönsten Kartoffeln nach diesem Verfahren.

Das erwarte ich freilich, daß die am Aleren hängende Philisterel mit einem: das geht nicht, oder: das ist zu umständlich, diesen von mir aus der reinsten Liebe zu meinem Vaterlande bekannt gemachten Vorschlag abfert

\*) Der Titel ist: Ein wichtiges Hülfsmittel für alle Wirthschaften und selbst die ärmsten Familien auf dem Lande, welche Mangel an Körnern und Futter leiden. Trieg.

\*) Die von den Keimaugen befreiten Kartoffeln bleiben beim Kochen selbst schmackhaft, besonders wenn man sie im heißen Dampfe kocht, wo sie bloß naß, ohne Wasser, im zugedeckten Topfe ans Feuer oder auf die Platte gelegt werden.

eigen werde. Einsichtsvolle und menschenfreundliche Landwirthe, an denen gegenwärtig in Schlessen kein Mangel ist, werden Ihnen gewiß ihrer Aufmerksamkeit und eines Besuchs werth halten. Es gilt die Ersparung eines Nahrungsmittels, von welcher die sorgfältigere Existenz vieler Tausend armer Familien der Provinz abhängt, denn mehr als eine Million Scheffel Kartoffeln, die man ohne Nutzen dem Verwesens in der Erde Preis geben würde, werden dadurch erhalten.

Wenn wir mit eigener Aufopferung die Leiden unserer christlichen Mitbrüder in Griechenland zu mildern suchen, bedarf es wohl einer dringenden Aufforderung, die Leiden unserer eigenen ärmeren Landsleute auf einem Wege zu lindern, der uns keine Aufopferung kostet, vielmehr in pekuniärer Hinsicht sehr vortheilhaft ist?

Ich gedenke in einer der nächsten Stücke der schles. Provinzialblätter mich über diesen so wichtigen Gegenstand ausführlicher zu erklären. Der Pastor Härtel zu Karoschy.

Als Verlobte empfehlen sich  
Berlin den 26. November 1826.

Betty Caspary.  
M. Turkheim.

Meine am 22sten d. Mts. zu Sauhardt vollzogene eheliche Verbindung mit Fräulein Charlotte, einzigen hinterlassenen Tochter des Amtraths, Herrn Neubaur, beehre ich mich entfernten Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Aschersleben den 24. November 1826.

Ferdinand Adalbert von Sack,  
Lieutenant im 10ten Husaren-Regiment.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung haben wir die Ehre hiermit anzuzeigen.

Reife den 26. November 1826.

W. Bogell, Premier-Lieutenant in  
der 6ten Artillerie-Brigade.  
E. Bogell, geb. von Chmielewsky.

Unsere heute hier vollzogene eheliche Verbindung geben wir uns die Ehre, Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Gleiwitz den 26. November 1826.

Bertha Steuer, geb. v. Stambke,  
Doctor medicinae Steuer.

Dies gebeugt zeige ich hierdurch den gestern Abends um 6 Uhr am Nervenschlage erfolgten Tod meiner mir ewig unvergessen in innigst geliebten Frau, Auguste geborne Freyln von Stosch, in einem Alter von 26 Jahren 6 Monaten, ergebenst an. Zwei unerzogene Kinder beweinen mit mir diesen herben Verlust und nur der feste Glauben an ein künftiges Wiedersehen, kann meinen grenzenlosen Schmerz mildern.

Priestram bei Nimptsch den 27. Novbr. 1826.  
von Nichtsch Roseneck.

Am 28sten d. Mts., Nachmittags um 2 Uhr, vollendete plötzlich vom Schlage getroffen, unser guter Onkel, der pens. Königl. Geh. Finanz-Sekretair Görsch, in einem Alter von 64 Jahren seine irdische Laufbahn. Mit betrübtem Herzen zur Nachricht für seine Verwandten und Freunde von

der verehrl. Blesten, geb. Reife,  
für sich und im Namen ihres abwesenden Bruders.

Den 30. Novbr. Abends gegen halb 7 Uhr, endete an den Folgen des Schlages unser innig geliebter Gatte und Vater, der Königl. Justiz-Rath, Friedrich Daniel Freiherr von Nichtshoffen, sein uns so theures Leben. Verwandten und Freunden widmen diese Anzeile im tiefsten Gefühl ihres Schmerzes, um stille Theilnahme bittend.

Breslau des 1. Decbr. 1826.

Charlotte vermittw. Freyln von Nichtshoffen, geb. von Herford.  
Friedrich Freiherr von Nichtshoffen,  
als Sohn.

Fr. z. O. Sc. 5. XII. 6. J. u. R.  III.

Fr. z. O. Sc. 30. XII. 12. 50. J. St. F. u. T.  I.

Theater-Anzeige.

Sonnabend den 2ten: Don Carlos. Elisabeth von Balold, Mad. Hartknoch, vom Großherzogl. Hoftheater zu Weimar, als Gast.  
Sonntag den 3ten: Neu einstudirt: Die Schwestern von Prag.

In der privilegirten Schlesiſchen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung iſt zu haben:

- Schleſſiſche Provinzialblätter. 1826. 11tes Stück. Novbr. 5 Egr.
- Literariſche Beilage dazu. 2 1/2 Egr.
- Kretſchmar, F., Arzney-Manual f. d. ärztliche, wundärztliche und pharmaceutiſche Praxis. 8. Zerbst. Kummer. 1 Rthlr.
- Sahmen, Dr. J., die Krankheiten des Gehirns und der Hirnhäute, pathol. dign. betrachret. gr. 8. Riga. Hartmann. 1 Rthlr.
- Ballenſtedt, J., kleine Schriften, geologiſch-, hiſtor., topogr., antiquar., etymolog. Inhalts. 2 Thle. 8. Nordhauſen. Landgraf. 1 Rthlr. 23 Egr.
- Text, vollſtändiger zu den einzelnen Stimmen der 4ſtämmigen Geſänge der ewig. Kirche. 8. Stuttgart. Meßler. 1 Rthlr. 8 Egr.
- Höſt, J. R., der dänische Geheim Cabinetſ-Minſter Graf Struensee und ſein Miniſterium. 12 Theil. mit Struenees Bildn. 8. Kopenhagen. Schubothe. 2 Rthlr.
- Auffichts-Verpflichtungen der Wirthſchafter durch den Winter, mit Ausſchluß der Brau- und Brennereten und Forſten. Herausgegeben von dem landwirthſchaftlichen oberſchleſiſchen Verein. 4. 5 Egr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Waak.) Breslau den 30. November. 1826

	Höchſter:	Mittler:	Niedrigſter:
Weizen	1 Rthlr. 24 Egr. = Pf. —	1 Rthlr. 17 Egr. 6 Pf. —	1 Rthlr. 11 Egr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 21 Egr. = Pf. —	1 Rthlr. 15 Egr. 6 Pf. —	1 Rthlr. 10 Egr. = Pf.
Gerſte	1 Rthlr. 2 Egr. = Pf. —	1 Rthlr. 1 Egr. 6 Pf. —	1 Rthlr. 1 Egr. = Pf.
Hafer	1 Rthlr. 2 Egr. 6 Pf. —	1 Rthlr. 27 Egr. 3 Pf. —	1 Rthlr. 23 Egr. = Pf.
Hirſe	1 Rthlr. 2 Egr. = Pf. —	1 Rthlr. 2 Egr. = Pf. —	1 Rthlr. 2 Egr. = Pf.
Erbſen	2 Rthlr. 10 Egr. = Pf. —	1 Rthlr. 25 Egr. = Pf. —	1 Rthlr. 10 Egr. = Pf.

(Bekanntmachung und Dankſagung.) Der unterzeichnete Verpflegungs-Verein für die Abgebrannten in Freibau entledigt ſich hiermit der angenehmen Pflicht, die denſelben zur Unterſtützung der dieſfalls Verunglückten gütigſt zugeſendeten milden Beiträge zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Von dem Muſik-Verein ein in Militſch ſind uns durch die Herrn Poſtler und Guhr zugeſchickt worden 136 Rthlr. 12 Egr. 2 Pf. Von der Stadt Juroſch 2 Rthlr. Von der Stadt Kobilin 4 Rthlr. 12 Egr.; Zduny 48 Rthlr. 23 Egr. 7 Pf. Von dem Erholungs-Verein in Krotoschin am Geburtstage Sr. Königl. Hoh. des Kronprinzen eingefammelt 5 Rthlr. in Golde und 82 Rthlr. 17 Egr. 6 Pf. Deſgleichen von einer Geſellſchaft in Krotoschin zuſammengebracht 25 Rthlr. Von der Stadt Sula 14 Rthlr. Von Winiſig 12 Rthlr. Von Praniſig 28 Rthlr. 4 Egr. 9 Pf. Von der Stadt Trebnitz 29 Rthlr. 22 Egr. 6 Pf. Von Stroppen 5 Rthlr. Von Striegau 15 Rthlr. Von Medybor 15 Rthlr. Von Wohlau 6 Rthlr. 4 Egr. 9 Pf. Von Glatz 15 Rthlr. Von Glogau 25 Rthlr. Von Hainau 20 Rthlr. 19 Egr. 9 Pf. Von Wartenberg 18 Rthlr. 11 Egr. 7 Pf. Von den Brüder-Gemeinden in Gnadenberg 8 Rthlr. 15 Egr. Gnadenfrei 5 Rthlr. Herrenhut 10 Rthlr. Gnadenfeld 6 Rthlr. Aus ſchliſch durch Demoiſelle Hoffmann eingefammelt 8 Rubel und 8 Rthlr. 25 Egr. Von der Stadt Bernſtadt 22 Rthlr. 22 Egr. 1 Pf. Bojanowo 18 Rthlr. 19 Egr. 5 Pf. Reichenbach 37 Rthlr. Grünberg 64 Rthlr. 10 Egr. 8 Pf. Dels 43 Rthlr. 10 Egr. 3 Pf. Brieg 56 Rthlr. 27 Egr. 10 Pf. Die Fortſetzung der uns ſchon zugekommenen ſowohl, als uns hoffentlich künftig zukommenden milden Gaben, wird nächſtens erfolgen. Kräftig und rührend hat ſich der wohlthätige Sinn und die thätige Theilnahme der guten Schleiſier ſowohl wie unſerer Nachbarn im Großherzogthum Poſen an dem Unglück unſerer armen Mitbewohner ausgeſprochen. Wir erkennen und preiſen dieſes im innigſten Dankgefühl, und manche heiße Kummerthraue iſt bereits getrocknet worden, aber die Anzahl der Verunglückten iſt zu groß; dreihundert und 65 Familienmitglieder ſchreien, von aller Haabe entblößt, um Brod und Kleidung und fehen-zagend dem Winter entgegen. Es wird uns ſelbſt bange um ihren Unterhalt, doch wir vertrauen Gott und unſern edel geſinnten Mitmenſchen. Unſer Vertrauen war bisher nicht vergebens, und wird es hoffentlich auch künftig ſeyn! Wir wagen deshalb die ſehr dringende Bitte hiernach an dieſelben Wohlthätigen Magiſtrate und Stadtverordneten-Communen, wie an alle wohlhabende Menſchenfreunde, welche die große Noth der hilfsbedürftigen Freibauer noch nicht durch thätige Warmherzigkeit zu berückſichtigen Gelegenheit hatten, ergebenſt anzusprechen: daß auch ſie ihre Mitbe zur Linderung des dieſigen Elends, nach Maasgabe ihrer Kräfte gütigſt beehätigen wollen! — Der wärmſte Dank der Verunglückten und Gottes ſchönſter Segen folgt gewiß den edlen Wohlthätern. Freibau den 28ten November 1826.

v. Leichmann. Brunke, Parrer. Reichpietsch, Paſtor. Erste Beilage



# Erste Beilage zu No. 142. der privilegirten Schlessischen Zeitung:

Vom 2. December 1826.

(Bekanntmachung.) Der unten näher signallirte Knabe hat sich aus dem väterlichen Hause entfernt und ist, der polizeilichen Nachforschung ungeachtet, noch nicht habhaft gemacht worden. Auf den Antrag seiner sehr bekümmerten Eltern werden sämmtliche respectiven Magisträte und Polizei-Behörden der Provinz ersucht, demselben gefälligst nachzuforschen und im Betretungs-falle anher gegen Erstattung der Kosten sicher zurückbringen zu lassen.

Signalment: Johann Wilhelm Scholz, ist 11½ Jahr alt, von hier gebürtig, lutherischer Religion, etwa 3 Fuß groß, hat dunkelblondes Haar, dergleichen Augenbraunen, freie Stirn, blaue Augen, breite Nase, kleinen Mund, gesunde Zähne, rundes Kinn, ovales Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, ist schlanker Gestalt, spricht deutsch, hat keine besondern Kennzeichen. Bei seiner Entweichung war er bekleidet: mit einer blauen runden Tuchmütze mit laftertem Schild, kurzen blauen Tuchjacke, dergleichen Weste, Hosen und Mantel, rothem Halstuch und Halbstiefeln. Breslau den 29sten November 1826.

Königliches Polizei-Präsidium.

(Bekanntmachung.) Die geehrten Mitglieder des Schlessischen Vereins zur Unterstützung der nothleidenden Griechen, ladet der Unterzeichnete zu einer Versammlung am nächsten Sonntage Mittags um zwölf Uhr im Börsen-Lokal hierdurch ganz ergebenst ein. Breslau den 30sten Novbr. 1826.

M a h l e r.

(Fortgesetzte Anzeige) Noch sind in der letzten Hälfte des vorigen Monats für die Abgebrannten in Breslau eingefommen: 77) Von der verwitw. Frau Kfm. Sch. 5 Kthlr. nebst einem Packet Sachen. 78) Von Madam F. S. 2 Kthlr. nebst einem Packet Kleider. 79) Von v. B. 2 Kthlr. 80) Von H. Anonymo 9 Stück Kleider nebst 6 Paar Strümpfen und 5 Paar Schuhen. 81) Von H. Polizei-Inspector Haag 1 Packet Kleider und Wäsche. 82) Aus Häudten vom H. Bürgermeister J. ein Packet Sachen. Sämmtliche milde Gaben sind auch bereits an die Unglücklichen befördert, in deren Namen den wohlthätigen Gebern herzlich gedankt wird. Breslau den 1. December 1826.

Probst Kuhn.

(Aufforderung.) Der nahe alljährige Abschluss der unter unserer Verwaltung befindlichen ersten grossen Sterbe- und Trauerpfennig-Kasse, veranlasst uns, diejenigen resp. Mitglieder, welche noch mit Beiträgen im Rückstande sind, an deren Berichtigung bis zum 15ten d. M. zu erinnern, mit dem Bemerken: dass ein längeres Ausbleiben sie der Gefährdung aussetzen würde, laut § 12. der Statuten gestrichen zu werden. Breslau den 2ten December 1826.

Die Vorsteher.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Partikular Ernst Feled, Rößler, soll das, dem Destillateur Carl Wilhelm Haacke gehörige, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweist, im Jahre 1826 nach dem Materialienwerthe auf 12316 Kthlr. 15 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber, auf 21507 Kthlr. 8 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Haus No. 465. auf der Rauschen und goldenen Rade-Cassen- Ecke belegen, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hierzu angelegten Terminen, nämlich den 30. November c. und den 30. Januar 1827, besonders aber in dem letzten und premtorischen Termine den 30. März 1827 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Borowski in unserm Parteilenzimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschlingens die Löschung der sämmtlichen eingebrachten Forderungen und zwar der letzteren, ohne dass es zu dem Zweck der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 22. Juli 1826.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Obrist v. Wombsdorff'schen Erben soll das der verwittweten Destillateur Koch gehörige und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweist, im Jahre 1826 nach dem Materialien-Werthe auf 14374 Nthlr. 8 Sgr. nach dem Nutzungs- Ertrage zu 5 Procent aber, auf 13241 Nthlr. 21 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Haus Nro. 1274. auf der Albrechtsstraße, neue Nro. 17. im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: In den hiezu angeetzten Terminen, nämlich den 13ten März 1827 und den 20sten April 1827, besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 21sten Juny 1827 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Kammer-Gerichts-Assessor Gräff in unserm Partheien-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kauffchillings, die Löschung der sämtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 10ten November 1826.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll das dem Tischlermeister Carl Ferdinand Horn gehörige, und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweist, im Jahre 1826 nach dem Materialien-Werthe auf 9080 Nthlr. 19 Sgr. 3 Pf., nach dem Nutzungs-ertrage zu 5 pCt. aber auf 11472 Nthlr. 8 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Haus Nro. 1101. (neue Nro. 32.) auf der äußern Dhlauerstraße, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen, in den hiezu angeetzten Terminen, nämlich den 10ten Februar 1827 und den 10ten April 1827, besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 12ten Juny 1827 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Krause in unserm Partheienzimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kauffchillings, die Löschung der sämtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 10ten November 1826.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll das dem Tischlermeister Carl Friedrich Horn gehörige, und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweist, im Jahre 1826 nach dem Materialien-Werthe auf 2960 Nthlr. 15 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs- Ertrage zu 5 pro Cent aber, auf 3575 Nthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Haus Nro. 1100 auf der Dhlauer Straße im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angeetzten Terminen, nämlich den 5ten Februar 1827 und den 5ten April 1827, besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 7ten Juny 1827 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Beer in unserm Partheien-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kauffchillings, die Löschung der sämtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 14ten November 1826.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Bekanntmachung.) Die Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen für den Weihnachts-Termin d. J. beginnt bei der General-Landschafts-Kasse mit dem 8ten Januar k. J. und dauert, jeden Mittwoch Nachmittag und Sonnabend den ganzen Tag ausgenommen, bis den 9ten Februar k. J. einschließlich. Breslau den 30sten November 1826.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

(Subhastation.) Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das zu Nieder-Mittel-Weilau Reichenbachschen Kreises belegene, im Grund- und Hypotheken-Buche sub No. 31, verzeichnete Gottfried Melzig'sche Bauergut nebst 15 Ruthen Acker, Wiesen und Garten Einfall, Ortsgerichtlich auf 4712 Rthlr. 25 Sgr. taxirt, öffentlich verkauft werden, wozu wir die nöthigen Bedingungen auf den 29sten September c., 29sten November c. und 28sten Januar 1827 anberaunt haben. Wir laden daher Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch vor, in gedachtem Termine, besonders aber in dem letzten peremptorischen persönlich des Nachmittags um 2 Uhr auf dem herrschaftlichen Wohnhause zu Nieder-Mittel-Weilau zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag zu gewärtigen. Frankenstein den 3ten July 1826.

Das Major von Kleist Nieder-Mittel-Weilauer Gerichts-Amt. Grögor.

(Holzverkauf in Döwiz.) Auf nächsten Mittwoch, als den 6ten December, wird im Walde in Döwiz eine bedeutende Anzahl von meistens starkem Strauchholz, in kleinen Abtheilungen, an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung, verkauft werden. Der Verkauf fängt Morgens um 9 Uhr an, wozu Kauflustige eingeladen werden.

(Wagen zu verkaufen.) Eine Wiener Batarde, gelb lackirt, für 130 Rthlr., und einige Reise Wagen, vor dem Nicolai-Thore in der Langengasse No. 109, beim Factor Bayer.

(Pferde zu verkaufen.) Ein großer, starker, 6 Jahr alter, gesunder, frommer, brauner Langschwanz als einzelnes Wagenpferd für 50 Rthlr. und eine Fuchsstutze, als gesundes, frommes Reitpferd für 40 Rthlr. vor dem Nicolai-thore in der Langengasse No. 109. beim Magazinfactor Bayer.

(Zu verkaufen.) Im Hause der Schmiedewittfrau Wüllern Parterre in Neuschneid, Hintergasse No. 10., stehen 2000 Stück neue Flachwerke zu verkaufen.

(Auction's-Anzeige.) Dienstag den 5ten December früh um 9 Uhr bis 12 Uhr Nachmittag von 2 Uhr bis 4 Uhr und folgende Tage werde ich am Ringe No. 1. verschiedene kurze Galanterie- und Spiel-Waaren gegen baare Zahlung versteigern.

Lerner, Auctions-Commissarius.

(Zur Nachricht.) Die Beamten-Stelle in Jackschenau ist bereits anderweitig besetzt, dieses als Antwort auf die vielfach deshalb an mich ergangenen Anfragen. Jackschenau den 28sten November 1826.

v. Stegmann, Major a. D.

### Literarische Anzeige.

Bei A. Gosphorsky in Breslau, Albrechtsstraße No. 3. ist erschienen:  
 Berhards Communionbuch für evangelische Christen, nebst einer Sammlung von Gesängen zur Feyer des heiligen Abendmahls. Weis Druckpapier 1 Rthlr., auf Postpapier 1 Rthlr. 15 Sgr.

Jedes fromme Gemüth wird durch den rein christlichen Geist dieser Schrift, so wie durch ihren zum Herzen sprechenden Ton und edle Schreibart sich angezogen fühlen und Gelegenheit finden, um auf eine würdige Art diese feierliche Handlung zu begeben. Die Sammlung heiliger Gesänge enthält meist neue Communionlieder, deren Mittheilung gewiß sehr willkommen seyn wird.

Morgenbessers Geschichte der christlichen Kirche, für gebildete Christen, besonders zum Gebrauch für Prediger und Schullehrer. 2 Bände. 2 Rthlr. 20 Sgr.

**A n z e i g e**  
für Autoren, Uebersetzer, Buch-, Musikalien- und Kunstbändler, Bibliothekare,  
und alle Literatur- und Bücherfreunde.

**Allgemeine  
Bibliographische Zeitung;**  
oder  
wöchentliches, vollständiges Verzeichniß  
aller in  
Deutschland, der Schweiz, England, Frankreich, den Niederlanden  
und Italien  
herauskommenden  
neuen Bücher, Musikalien, Charten und Kunstfachen.

Von diesem Verzeichniß erscheinen vom 1sten Januar 1827 an wöchentlich ein bis zwei Bogen in Imperial-  
Octav, elegant und deutlich gedruckt. Jedem Jahrgang folgen 3 Register, das eine nach den Wissenschaften,  
das andere nach den Verlags-handlungen, das dritte nach den Autoren geordnet. Das  
Abonnement ist halbjährig 3 Thaler Sächsisch. Bestellungen darauf nehmen alle Buchhändler  
in ganz Deutschland, Frankreich, Italien, England, der Schweiz, den Niederlanden, Dänemark, Schweden und Rußland an.

Für Frankreich erscheint die allgemeine bibliographische Zeitung unter dem besondern Titel:  
**JOURNAL UNIVERSEL DE LA BIBLIOGRAPHIE.**

Für England:  
**UNIVERSAL BIBLIOGRAPHICAL JOURNAL.**

Bibliographisches Institut in Gotha.

\*) Die Redaction hält obiges, eben so erfreuliche als nützliche Unternehmen, ihres und des  
Beifalls aller Literaturfreunde um so würdiger, da das bibliographische Institut bei der  
gemessener Unterstützung, den Plan hat, obiger Zeitschrift auch die Bibliographie der  
sämtlichen übrigen Europa's, aller amerikanischen Staaten und des Orients einzuverleiben,  
wodurch sie sich allmählich zu einem vollständigen Repertorium der neuesten  
Gesammit-Literatur unsers Erdballs gestalten würde.

**Neues Etablissement einer Tuchhandlung und eines Kleider-Magazins  
am Salzringe No. 1. von Reichenbach & Rawig.**

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum geben wir uns die Ehre, die Errichtung und  
ferer Handlung hierdurch ergebenst anzuzeigen. In derselben haben wir alle Sorten in- und  
ausländischer Tuche, Kaseweire und wollene Zeuge. Durch eine vieljährige Bekanntschaft mit  
den vorzüglichsten in- und ausländischen Tuch- und Wollenzug-Fabriken, sind wir in den Stand  
gesetzt, diese Waaren sowohl von der besten Qualität anzuschaffen, als auch zu angemessenen,  
sehr billigen Preisen zu verkaufen. Nebst diesen empfehlen wir nicht minder unser Kleidermagazin,  
in welchem wir alle Arten neue Kleider für Herren, als auch Mäntel und Hüllen von verschie-  
denen Zeugen für Damen, haben. Sämmtliche Kleidungsstücke sind von sehr guten, ächten  
Zeugen, nach dem neuesten Geschmack, reell gearbeitet und rücksichtlich der Preise, gewiß dem  
Erwarten unserer geehrten Herren Abnehmer entsprechend. Zugleich haben wir Vorbereitungen  
getroffen, die es uns möglich machen, Bestellungen aller Art auf das Schnellste und Promp-  
teste zu genügen. Indem es nun stets unser ernstigstes Obliegen bleibe soll, in jeder Rücksicht  
dem Erwarten unserer geehrten Herren Käufer zu entsprechen, fügen wir die gehorsamste Bitte  
hinzu, uns wenigstens mit einem Versuch zu beehren, da uns dieser gewiß das fernere Verblei-  
ben bei unserer Handlung versichert seyn läßt. Breslau den 1. December 1826.

(Anzeige.) Die ersten neuen, ganz frischen Hamb. Speckbücklinge sind in vorzüglich  
schöner Qualität mit letzter Post angekommen, bei  
F. A. Hertel, am Theater.

Literarische Anzeige.

In der Schlesingerschen Buch- und Musikhandlung in Berlin ist erschienen und in allen Buch- und Musikhandlungen des In- und Auslandes, in Breslau, in der F. E. C. Leuckart'schen Buch- und Musikhandlung zu haben:

Die Kunst des Gesanges  
theoretisch - praktisch  
von

A. B. Marx.

47 Bogen in 4to. geheftet mit Umschlag. 4 Rthlr.

Ein in der musikalischen Welt anerkannter Schriftsteller und kompetenter Kritiker äußert sich über dieses Werk folgendermaßen:

„Das bezeichnete Werk behandelt einen für die Tonkunst höchst wichtigen Gegenstand; der Herr Verfasser hat die Sache von vorn aufgerommen, sie mit Geist und Eigenthümlichkeit, umfassend und folgerichtig wie auch klar durchgeführt, sonach Etwas gegeben, das wirklich noch nicht vorhanden war, das sogar den Gegenstand selbst neu erscheinen läßt.“

Nicht bloß demjenigen, welcher singen lernen, sondern auch dem, welcher Gesang und die verschiedenen Gattungen der Gesang-Compositionen beurtheilen lernen will, ist dieses Werk ganz besonders zu empfehlen, indem der Verf. nachdem er die Stimmbildung und Vortragstheorie ausführlich behandelt hat, eine genaue Kritik der verschiedenen Musisgattungen, als Kirchenmusik (katholische, protestantische, evangelische); Theatermusik, (italische, französische und deutsche); Concertmusik etc. und der ausgezeichneten Componisten giebt.

Kleine Italienische candirte Pommeranzen und Citronat,

Mandeln in weichen Schaalen, türkische Haselnüsse und große italienische Maronen offerirt in Packeten und einzeln

Carl Ferdinand Wetlich, Dblauerstraße No. 12.

früher J. F. Köchel.

(Anzeige.) Große Maronen, alle Sorten Feigen, smyrner und Sultanin Rosinen, Zant, Corinthen, Haselnüsse, große Datteln, Vanille und feine Capern sind angekommen, sämmtliche Sorten sind neu, und einzeln und im Ganzen billig zu haben, bei

F. A. Stenzel, Albrechts-Strasse.

(Fasanen-Bericht.) Da ich dies Jahr wieder mit den schönsten frischen und größten böhmischen Fasanen versehen seyn werde, auch wieder die Vorkehrung getroffen habe, jede mir im Voraus hierauf ertheilten Aufträge, zur bestimmten Zeit frisch aus der Fasanerie liefern zu können, wodurch die weitesten Versendungen mit Sicherheit auszuführen sind, so verfehle ich nicht, dies ergebenst anzuzetgen und um recht baldige Aufträge zu bitten.

F. A. Hertel, am Theater.

(Anzeige.) Da häufige Nachfrage nach ganz billigem Grünberger Wein bei mir ist, so habe ich auch ordinären kommen lassen, und ist solcher die 48 Quart für 6 Rthlr. zu haben, alter kostet 10 bis 15 Rthlr.

F. A. Stenzel, Albrechtsstraße im Cofseebaum.

(Empfehlung.) Meinen In- und auswärtigen resp. Herren Kunden empfehle ich hiermit ganz ergebenst mein wohl assortirtes Lager, bestehend in ächten Pommerischen und ganz starcken Hamburger Federposen, in bester Güte, präparirt, und verspreche prompte und reelle Bedienung, wie auch die möglichst billigsten Preise, so wie es bereits seit 14 Jahren in meiner Fabrik geschehen ist. Breslau den 2ten December 1826.

Friedrich Meyer, Federposen-Fabrikant, Neuschestrasse No. 51.

(Anzeige.) Tyroler weiße Rosmarin und Maschangen Apfel, als eine besondere Delicatesse, empfangt so eben und offerirt, der Italienische Früchte-Pändler A. Krauß, am Kranzelmartt, jetzt Hintermarkt genannt, No. 1.

(Anzeige.) Da ich das Gasthaus zum weißen Hahn genannt, in Dppeln übernommen und für Fremde eingerichtet habe, so bitte ich gehorsamst mich mit Zuspruch zu beehren.

Liehe, Gastwirth.

(Bekanntmachung.) Da ich den hiesigen Lotterie-Einnehmer, Herrn C. D. Hellwig entlasse, so werden die Inhaber folgender Loose 5ter Classe 54ter Lotterie sub No. 36436 36439 40 41 44 39407 9 46216 17 52985 65803 79553 62 64 86662 63 86666 73 86954 55 hiermit aufgefordert, die auf diese Loose getroffenen Gewinne sofort bei mir in Empfang zu nehmen. Breslau den 1sten December 1826.

Jos. Holschau junior.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 5ten Klasse 54ter Lotterie traf in meine Einnahme: 1000 Rthlr. No. 65780. — 500 Rthlr. auf No. 41064 55860 72098. — 200 Rthlr. auf No. 4474 33697 37357 55857 57789. — 100 Rthlr. auf No. 11524 28280 29317 33682 84 37336 42898 46161 55841 48 900 60717 65758 78118 84242 87095. — 50 Rthlr. auf No. 623 1512 1872 76 3178 79 81 5291 6228 19258 68 69 75 88 91 95 22367 35377 37302 4 7 19 23 27 47 49 58 80 93 41006 45 72 99 45193 50802 8 18 26 43 47 48 51 52 54 55 87 93 52953 71 55508 17 58 76 78 98 59685 65743 52 53 54 81 72029 33 34 36 40 76 91 95 86608 5 87051 54 60 66 74 82. — 40 Rthlr. auf No. 1511 1864 80 3176 82 89 200 4468 5295 6254 57 11527 43 45 19257 62 80 97 22327 65 37315 34 35 38 51 55 65 74 78 83 96 41001 15 17 18 23 24 25 26 60 66 68 70 85 94 42893 901 46166 68 74 78 80 88 50830 36 46 68 73 74 75 76 79 83 90 52960 63 65 79 55801 10 15 21 39 41 43 54 62 87 89 99 59686 65736 51 59 61 76 79 72029 44 45 49 53 54 64 65 73 79 88 89 86601 87053 55 73 75 77 87 97 99 100. Mit Loosen zur 1sten Klasse 55ter Lotterie und Loosen zur 83sten kleinen Lotterie empfiehlt sich ergebenst

H. Holschau der ältere, Neuschestrasse im grünen Wola-Ken.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 5ten Klasse 54ter Lotterie trafen in mein Comtoir:

2 Gewinne à 1500 Rthlr. auf No. 3088 5906 2  
3 Gewinne à 500 Rthlr. auf No. 16957 23227  
28302.

200 Rthlr. auf No. 59948 66175. — 100 Rthlr. auf No. 3639 3854 4842 5881 28977 44498 53167 99 53201 6 64709 66379 84554. — 50 Rthlr. auf No. 631 74 3063 89 3 57 68 83 4447 5284 5821 22 89 99 8590 10375 78 86 87 89 11405 12 21 40 13652 53 57 65 71 91 15280 82 92 16956 67 73 78 83 17706 10 13 16 50 65 79 83 91 19102 3 15 20555 78 86 92 23324 29 28306 17 31 37 38 69 73 78 90 28971 82 29254 34083 84 39558 67 72 78 89 96 43003 13 44404 9 24 36 38 39 52 77 99 46342 48 50 56 46453 52438 53170 74 79 94 53208 59017 31 55 56 61 67 59834 44 59905 15 64706 66136 49 53 63 77 92 66374 84523 26 28 48 52 67. — 40 Rthlr. auf No. 632 3092 3644 47 65 67 74 3851 52 56 4434 51 4843 5280 83 5886 8565 91 10373 76 91 95 11403 6 7 8 9 10 14 17 23 45 49 13654 55 63 66 68 77 82 87 88 96 98 15286 89 94 16961 64 68 74 77 80 93 96 17701 2 5 11 40 42 47 49 55 60 70 81 85 98 19117 19 20 24 25 20567 68 69 71 73 76 94 95 98 24362 28323 40 41 49 59 63 70 71 74 79 94 400 29251 53 56 58 63 75 80 34082 89 98 39562 84 600 43015 73 44401 7 10 15 27 34 43 68 69 71 73 82 83 88 89 94 44537 38 46335 39 54 57 64 46451 53175 86 92 53204 59027 50 66 68 74 80 82 59818 22 23 25 26 38 39 40 41 43 50 59916 25 29 33 42 64714 17 19 34 35 39 42 53 55 56 64 66130 33 37 45 57 72 76 84 88 89 91 66392 84516 53 60 65 71 78.

Mit Loosen der Klassen und kleinen Lotterie empfiehlt sich

August Leubuscher, Königl. Lotterie-Einnehmer, Schwelbntzer-Strasse im goldenen Löwen.

Lotterle = Gewinne.) Bei Ziehung der 5ten Klasse 54ster Lotterie, sind folgende Gewinne in mein Komptoir getroffen:

- 1 Gewinn zu 2000 Rthlr. auf No. 49761.
- 4 Gewinne zu 1500 Rthlr. auf No. 14835 21881 46266 70801.
- 3 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf No. 15695 14832 65780.
- 12 Gewinne zu 500 Rthlr. auf No. 4363 18742 18778 21483 21780 26964 41064 49772 56324 60927 70847 86965.
- 11 Gewinne zu 200 Rthlr. auf No. 9693 14854 36444 45848 45978 46248 49705 49752 50731 55857 58989.
- 31 Gewinne zu 100 Rthlr. auf No. 14892 15659 18775 21496 21771 21782 21884 32122 32159 35438 36401 39272 39279 45852 45899 45957 46234 46260 49728 53062 53071 53075 56389 65822 65851 65922 68241 69350 70883 79517 86849.
- 298 Gewinne zu 50 Rthlr. auf No. 2164 3178 79 4012 4301 10 15 19 26 43 94 96 5611 12 9611 9630 46 49 55 85 9700 12227 28 63 74 78 98 14801 21 37 47 66 67 84 93 96 15657 91 15696 15700 18702 7 38 39 54 91 95 96 21001 9 18 50 21451 56 62 66 21479 90 21758 81 89 94 21815 25 38 21841 50 69 80 88 22035 22348 23589 23591 25769 26955 69 72 74 95 99 27289 28673 85 32106 8 9 28 53 60 62 32174 75 32463 65 70 32755 60 62 32782 89 35450 55 64 69 36418 74 36480 99 38838 39205 8 10 15 39218 23 32 39 41 45 52 56 63 69 95 97 39407 9 17 20 40836 88 41045 72 99 42910 15 58 45841 45 53 54 59 60 62 45937 69 85 95 46193 98 46208 9 17 46224 39 49 49729 47 54 56 59 49770 73 74 83 84 91 97 50735 92 50802 26 48 52 55 87 52526 38 52982 52985 86 94 53003 19 24 68 77 84 87 88 55858 55917 56319 87 56 97 98 56400 58980 60903 7 10 24 33 35 53 81 90 60996 65781 65803 16 28 44 52 55 64 65872 74 77 79 89 92 96 68239 69305 7 49 70805 6 20 42 48 59 63 64 70869 70 78 87 72076 91 72275 73739 79323 79510 16 46 64 84 92 96 80701 12 21 33 44 86605 8 14 23 24 27 29 37 86639 55 58 73 86808 11 27 36 37 55 71 72 75 96 86903 5 6 8 16 21 34 37 38 40 54 55 63 70 73 86980 96 97.
- 440 Gewinne zu 40 Rthlr. auf No. 735 97 2171 4001 10 19 20 4312 25 30 34 36 41 50 51 56 68 75 89 99 6254 9505 19 60 61 72 73 82 91 95 96 12212 16 25 32 39 51 55 57 59 70 73 86 87 14814 24 36 38 44 51 77 78 82 90 94 95 15692 98 18701 5 15 22 25 30 46 57 58 60 18767 76 80 86 97 99 19297 21002 21455 71 73 21769 77 87 92 93 99 21800 21801 7 9 12 22 28 34 40 45 60 64 75 77 21878 79 82 86 92 95 22033 37 48 55 59 23579 87 95 96 26954 67 76 85 86 90 28688 89 31777 79 32101 14 15 19 32 39 32144 58 63 68 78 32464 69 32753 54 56 64 32769 72 90 35426 46 61 36403 14 17 36 39 36440 41 47 50 53 64 69 70 71 75 84 90 97 98 37378 38829 30 34 37 39206 7 13 20 29 37 39240 44 48 50 70 82 91 40815 41060 66 68 70 85 94 42901 7 22 42924 26 32 38 49 52 45819 24 33 44 45861 69 70 80 83 84 85 88 94 45914 20 27 29 33 51 65 67 75 76 81 93 99 46000 46188 99 46201 5 14 16 21 23 38 57 62 49710 11 13 15 17 23 27 37 40 42 43 46 50 49763 64 67 79 80 50874 75 76 83 52501 8 10 19 21 23 28 30 33 40 43 46 49 50 52979 53004 22 32 36 48 58 60 65 67 70 80 91 55841 43 54 62 55931 45 65 58977 96 97 60082 60912 13 14 16 17 21 42 50 71 76 77 84 89 91 92 93 61000 65776 65779 65808 13 15 21 36 38 57 59 63 65866 69 73 84 93 94 98 65966 70 68237 45 68860 69303 14 34 40 44 70693 70807 8 70817 18 32 43 44 53 60 66 73 80 88 97 72079 72234 48 73 73722 75 79502 7 9 26 79534 53 62 70 88 80709 10 13 15 17 22 26 29 80732 41 46 84921 47 58 86601 12 25 42 43 86644 62 63 66 77 78 86735 41 45 86802 86803 15 17 23 30 39 41 44 46 47 48 53 58 86860 62 67 85 89 91 98 99 86901 11 23 31 86944 66 67 72 74 83 87 95 87767 87768 75.

Die Loosen zur 1sten Klasse 55ster Lotterie und Loosen zur 83sten Klasse 54ster Lotterie empfiehlt sich ergebenst Jos. Holschau jun., Salzing nahe am großen Ring.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 5ten Klasse 54ster Lotterie sind nachstehende Gewinne in meine Kollekte getroffen, als:

\*\*\*\*\*  
\* 5000 Rthlr. auf No. 26300 \*  
\*\*\*\*\*

- 1000 Rthlr. auf No. 71503 und No. 87022.
- 200 Rthlr. auf No. 62931 und No. 73225.
- 100 Rthlr. auf No. 19870 95 32553 70 89 43197
- 55900 56395 73230 87024.
- 50 Rthlr. auf No. 5628 47 48 12738 19852 63 69 77 94 22383 400 22945 52 25495  
95 96 26220 94 95 26935 40 45 32562 71 78 85 35419 40151 55 60 72 83  
84 91 97 41006 41921 26 36 42 46 42806 46377 81 46711 12 50843 53213  
14 17 29 55876 78 98 62903 11 12 32 49 56 57 60 62 70 76 66219 23 73205  
21 23 36 38 40 68 73778 87008 12 34.
- 40 Rthlr. auf No. 3761 5624 14314 19851 58 68 84 87 91 92 22394 95 22941 47  
56 58 25445 26219 88 93 26713 17 26926 29 31727 28 32560 61 88 92 99  
38892 95 40159 66 68 73 74 89 94 41001 41922 28 29 43016 29 46178 46368  
73 80 83 46713 52847 53225 26 54032 34 55887 89 99 62901 7 8 14 19 23  
28 34 66 77 82 87 93 99 66208 10 25 28 29 37 40 71501 73201 2 6 7 14  
48 52 56 63 64 67 69 70 74 73745 87003 5 6 9 15 21 23 25 27 38 40 41  
42 45 48 87764 65.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 55ster Lotterie und 83ster kleinen Lotterle, empfiehlt sich etc.  
gebenst Der Königl. Lotterle-Einnehmer Löwenstein, Neusche Straße im  
großen Meer Schiff.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung 5ter Klasse 54ster Lotterie, traf in meine Kollekte:  
1500 Rthlr. auf No. 14835. — 1000 Rthlr. auf No. 14832. — 500 Rthlr. auf No.  
18778. — 200 Rthlr. auf No. 45978 81965 89441. — 100 Rthlr. auf No. 18775 und  
69350. — 50 Rthlr. auf No. 9611 12228 18791 95 21479 35402 6 35 38887 39218 25  
48708 52843 53003 60933 35 63783 68271 69349 80701 81908 und 89442. — 40 Rthlr.  
auf No. 4368 75 9619 18776 80 19713 21473 26331 35408 17 36109 36475 38885 39220  
44 45248 45975 76 46459 53004 65520 21 22 68253 54 59 68 69334 40 44 80709 10  
81903 5 31 54 63 64 68 89428 32 34 35 38 und 44. Mit Loosen zur 55sten Klassen auch  
83sten kleinen Lotterle, empfiehlt sich einem dochgeehrten Publikum bestens und bittet um gütige  
Abnahme der Lotterle-Unter-Einnehmer Gerstenberg, an der Ecke der Schmiedes  
brücke und des Ringes in No. 42.

(Die Bäckerey nebst Garten in Döwitz) ist an einen guten Kuchenbäcker bald zu  
vermietzen. Nähere Nachricht bei dem Wirthschafts-Amt.

(Zu vermietzen) sind auf der Hummerei im rothen Hirsch mehrere Getreide-Zobeln,  
ein Pferdebestall nebst Wagenplatz und eine Parterre-Wohnung von 4 Stuben, großer lichter  
Küche, Keller und Bodengelass.

Hierbei eine Uebersicht der dem hiesigen Königlichen Lotterle-  
Einnehmer Herrn Schreiber zugefallenen Gewinne 5ter Klasse  
54ster Königl. Klassen-Lotterie.



Zweite Beilage zu No. 142. der privilegirten Schlessischen Zeitung.  
 Vom 2. December 1826.

(Edictal=Citation.) Von Selten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf den Antrag des Königl. Rittmeisters Christian Daniel von Borwik auf Bielwiese, dessen verschollener Sohn, Christian Heinrich Friedrich von Borwik, so wie dessen unbekante Erben und Erbnehmer hiermit aufgefodert: sich vor oder in dem auf den 30ten August 1827 Vormittags um 11 Uhr anberaumten Termine vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Referendar Barth, oder in der Registratur des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts schriftlich oder persönlich zu melden und daselbst weitere Anweisung zu erwarten. Sollte sich der Provoeat bis zu dem angeetzten Termine nicht melden: so wird auf dessen Todes-Erklärung und was dem anhängig, nach Vorschrift der Geseze, erkannt werden. Breslau den 12ten September 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlessien.

(Edictal=Citation.) Von Eiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii fisci, der Cantonist Carl Joseph Heinrich Barth aus Zobten Schweidniger Kreises, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Neotisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 12 Wochen in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefodert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 3ten März 1827 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Born anberaumt worden, zu selb'gem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichtshaus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden, so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren, und auf Confiscation seines gesammten gegenwärtigen, als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 20ten October 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlessien.

(Subhastation.) Da bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht auf Ansuchen der Kaufleute Landsberger und Schnitzer zu Dppeln, das im Fürstenthum Dppeln und dessen Rosenberger Kreise belegene freye Allodial-Ritterguth Skronskau nebst Zubehör an den Meistbietenden öffentlich Schuldenhalber verkauft werden soll, und die Bietungstermine auf den 1sten September 1826, den 1sten December 1826 und besonders den 8ten März 1827 jedesmal V. M. um 10 Uhr auf dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht vor dem ernennten Deputirten dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath Kühn angeetzt worden, so wird solches, und daß gedachtes Gut nach der davon durch den Kreis-Justiz-Rath Richter aufgenommene Taxe, welche in der hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Registratur eingesehen werden kann, auf 20,210 Rthlr. 13 Sgr. 7 Pf., der Ertrag zu 5 Procent gerechnet, gewürdiget worden, den besizfähigen Kauflustigen bekannt gemacht, mit der Nachricht, daß im lezttern Bietungs-Termine, welcher peremptorisch ist, das Grundstück den Meistbietenden unfehlbar zugeschlagen, und auf die etwa nachher einkommenden Gebote nicht weiter geachtet werden soll, in sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten. Ratibor den 14ten April 1826.

Königl. Preuß. Oberlandesgericht von Oberschlessien.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Kaufmann Johann Friedrich Wilhelm Willertschens Vormundschafft, soll das dem Riemermelster Martin gebö- 1826 nach dem Materialien-Werthe auf 9,311 Rthlr. 13 Sgr. nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent aber auf 9195 Rthlr. 1 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Haus Nro. 1091. auf der Weiden- gasse, neue Nro. 32. im Wege der notwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach wer- den alle Besiz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefodert und eingeladen: in den hiezu angeetzten Terminen, nämlich den 1sten December 1826 und den 1sten Febr. 1827,

besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 3ten April 1827 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Rhode in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kauffchillings die Löslichung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 28sten July 1826.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz-  
 (Holzverkauf.) In denen zu den hiesigen Stadtgütern gehörigen Forsten, sollen die für das Jahr 1827 zur Benutzung kommenden Holz-Schläge und zwar 1) in Nieder-Stephansdorf, Neumarkischen Kreises, den 5ten December c. 2) in Rausern, Breslauschen Kreises, den 7ten Decbr. c., und 3) in Niemberg, Wohlauischen Kreises, den 12ten December c. und folgende Tage im Wege der Licitation verkauft werden. Die zum Verkauf kommenden Holz-Sorten bestehen im 1sten und 2ten Revier: in Eichen- und Buchen-Stamm- und Nutz- so wie auch verschiedenen Unter-Hölzern, im 3ten Revier dagegen: in Kiefern Bau- und Brenn-Holz-Kauflust ge werden dahero eingeladen: an gedachten Tagen früh um 9 Uhr sich bei den betreffenden Forst-Beamten zu melden. Breslau den 27sten November 1826.

Die städtische Forst und Oeconomie-Deputation.  
 (Holzverkauf.) Montags, den 11ten December dieses Jahres, werden im Forst des Hospital-Guts Peiskerwitz an der Oder und Dienstags den 12ten December, im Forst von Herrnpotisch; Eichen, Buchen, Kiefern und anderes Schirrh Holz, desgleichen mehrere Abtheilungen 16jähriges Strauchholz, alles auf dem Stamme, im Wege öffentlicher Licitation und gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden. Kauflustige haben sich an diesen Tagen früh um 9 Uhr in gedachten Forsten einzufinden, da nach dem Schlusse der angezeigten Termine kein Verkauf weiter statt findet. Die zu verkaufenden Hölzer können jederzeit, auf Anmeldung bei dem Förster Wende in Augenschein genommen werden. Breslau den 29sten November 1826.

Direction des Krankenhospitals zu Allerheiligen.  
 (Öffentliche Vorladung.) Von dem unterzeichneten Königl. Land- und Stadtgerichte werden nachbenannte verschollene Personen auf den Antrag ihrer nächsten Anverwandten und Vormünder 1) der Mousquetier Daniel Wubschall aus Alt-Haserwiese, angeblich in der Schlacht bei Culm im Jahre 1813 geblieben; 2) der Train-Soldat Friedrich Samuel Köhle aus Neu-Anspach, welcher seit dem Jahre 1813 vermißt wird; 3) der Arbeitsmann Johann Soppniz Fahnauer aus Neu-Ulm, der seit dem Jahre 1814 keine Nachricht von sich gegeben hat; 4) der Füsiller Johann Friedrich Radogki aus Schulzenwerber, welcher seit dem Jahre 1813 vermißt wird; 5) der Mousquetier Simon Stolz aus Mühlendorf, welcher aus dem Lazareth zu Dethme im Jahre 1813 nicht zurückgekehrt ist; 6) der Mousquetier Gottlieb Wos aus Friedrichsdorff, welcher seit dem Jahre 1813 vermißt wird; 7) der aus dem Feldzuge 1813 und 1815 nicht wieder zurückgekehrte Carl Friedrich Bierus aus Neßbruch; 8) der Mousquetier Johann Gottlieb Zippel aus Schurtowwalde, welcher angeblich im Jahre 1806 in französische Gefangenschaft gerathen; 9) der Ferdinand Heroldt aus Driesen, welcher seit dem Jahre 1812 vermißt wird; 10) der Bediente Samuel Hirth aus Driesen, welcher seit dem Feldzuge nach Rußland im Jahre 1812 verschollen ist; 11) die unberechtigten Erben und Erbnehmer hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 6ten September 1827 Vormittags um 10 Uhr in unserm Partheien-Zimmer vor dem Herrn Assessor von Rabenau angeetzten Präjudicial-Termin persönlich oder schriftlich zu melden, und daselbst weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls sie für roth erklärt und ihr Vermögen ihren gesetzmäßig legitimirten Erben, oder in deren Ermangelung dem Fiscus zugesprochen und ausgeantwortet werden wird. Driesen, den 23sten October 1826.  
 Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Edictal-Citation.) Nachdem über das Vermögen der verw. Kaufmann John, geb. Werner und die von ihr unter der Firma Chr. Breithers Erbin geführte Weinhandlung hier selbst der Concurſ eröffnet und ein Termin zur Liquidation aller Forderungen an dieselbe auf den 8ten Februar k. J. anberaumt worden, so werden alle und jede, welche irgend einen Anspruch an die Concurſ-Masse derselben zu haben vermehren, hierdurch vorgeladen, sich an gedachtem Tage Vormittags um 9 Uhr an unserer Gerichtsſtelle perſönlich oder durch einen gehörig legitimirten Bevollmächtigten, wozu denen, welchen es an Bekanntschaft fehlt, die Herren Justiz-Commissarien Hälſchner und Voit zu Hirschberg vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen anzugehen und deren Richtigkeit gehörig nachzuweisen, ausbleibenden Falles aber gänzliche Präclusion von der Masse zu gewärtigen. Landesbut den 18ten November 1826.  
Königliches Preussisches Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Nach Vorschrift der S. 11. u. 12. des Ausführungs-Gesetzes vom 7ten Juny 1821 wird die Ablösung der Schaafbutung auf den bäuerlichen Aeckern in der zur freien Standesherrschaft Münsterberg Frankenstein gehörigen Ortschaft Larnau im Frankensteinner Kreise hiermit öffentlich bekannt gemacht und allen denjenigen, welche dabel ein Interesse zu haben vermeinen, überlassen, sich in dem auf den 24sten Januar 1827 anberaumten Termine bei der unterzeichneten Commission zu melden und zu erklären: ob sie dem zwischen dem gegenwärtigen Standesherrn Herrn Grafen v. Schlabrendorff und der Bauerschaft bereits abgeschlossenen Vergleich beitreten oder dagegen Einspruch erheben wollen; im Nichterschehnungs-Falle aber haben sie zu gewärtigen, daß sie die Auseinanderſetzung gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen werden gehört werden. Frankenstein den 25sten Novbr. 1826.  
Königl. Special-Commission des Frankensteinner Bezirks.

(Subſtations-Patent.) Die sub No. 81. zu Landsberg belegene, den Jacob Knichallaſchen Erben gehörige Poſſeſſion, bestehend aus einem Wohngebäude, Hausgärtchen, Scheuer, 1/4 Quart Acker und einem Ackergarten, welche zusammen auf 350 Rthlr. 17 Sgr., gerichtlich abgeschätzt worden ist, soll auf den Antrag der Erben freiwillig subſtirt werden, und haben wir hierzu einen peremptorischen Termin auf den 6ten Februar 1827 in loco Landsberg angeſetzt, zu welchem zahlungsfähige Kauflustige vorgeladen werden. Rosenbergs Königl. Stadt-Gericht Landsberg.  
den 8ten November 1826.

(Edictal-Citation.) Von Selten des Königl. Charité Justiz-Amtes Prleborn werden nachstehende Personen: a) Almand Hatscher aus Deutsch-Eschwammendorff, welcher als Musketier des Infanterie-Regiments v. Müßfling bei der französischen Belagerung von Reiffe im Jahre 1806/7 mit gefangen und gleich den übrigen Gefangenen fort transportirt worden seyn soll, seitdem keine Nachricht von sich gegeben hat, und b) Gottlieb Mittel aus Nieder-Mittel-Arnsdorff, welcher beim Infanterie-Regiment v. Peichrzm gestanden und bei der Uebergabe der Festung Reiffe im Jahre 1807 mit gefangen worden, und auf dem Transport nach Frankreich freiheits halber nur bis Würzburg gekommen seyn soll, seitdem aber keine Nachricht von sich gegeben hat: so wie die von ihnen etwa zurückgelassenen unbekannteten Erben und Erbennehmer auf den Antrag ihrer nächsten Intestat-Erben hierdurch vorgeladen, sich binnen neun Monaten, spätestens aber in dem auf den 22sten Juny 1827 Vormittags um 10 Uhr angeſetzten Termine in der Amts-Kanzley hieselbst entweder perſönlich, oder schriftlich zu melden und das Weitere, im Unterlassungs-falle aber zu gewärtigen, daß sie für todt erklärt, und dem zu Folge ihr unter gerichtlicher Verwaltung stehendes Vermögen ihren nächsten legitimirten Verwandten zugesprochen und resp. verabfolgt werden wird. Prleborn den 26sten August 1826.  
Königliches Charité-Justiz-Amt.

(Hausverkauf in Dels.) Da an dem am 9ten October angeſtandenen Termin zum öffentlichen Verkauf des dem Weißgerber Zedler zugehörigen Hauses kein annehmliches Gebot geſchehen ist, so ist auf Antrag der Hypothekengläubiger ein neuer Termin auf den 11ten Januar 1827 Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause anberaumt worden. Dels den 23sten October 1826.  
Herzogliches Braunschweig Delsches Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung wegen Getreide-Verkauf.) Zur öffentlichen Versteigerung der pro 1826 eingegangenen Pflanz-Quanten an Weizen, im Betrage von 302 Schfl. 15 18/64 Mg. Preuß. Maas, haben wir einen Termin auf den 11ten December d. J. anberaunt. Kauflustige werden daher hierdurch zur Abgabe ihrer diesfälligen Gebote an dem anberaunt. Termin mit dem Bemerkten eingeladen: daß der Zuschlag Einer Königl. Hochlöblichen Regierung vorbehalten bleibt und daß von dem Bestbietenden 1/4 des ganzen Loofungs-Verrages, am Licitations-Termin als Kaution zu deponiren ist, womit derselbe bis zum Eintritte des Zuschlages Seitens der hohen Behörde, an sein abgegebenes Gebot gebunden bleibt. Striegau den 14ten November 1826.

(Bekanntmachung.) Bei der Klegnitz-Wohlauschen Fürstenthums-Landschaft 1) wird der diesjährige Weihnachts-Fürstenthums-Tag am 12. December d. J. eröffnet werden, 2) sind zu der Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen für Weihnachten 1826 der 21ste, 22ste und 23. December d. J., 3) zu deren Auszahlung der 27. December und folgende Tage Vormittags von 9 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr, mit Ausschluß des 31. December d. J. und 1. Januar k. J., 4) ist Anfertigung der bei Vorzeigung von mehr als zwei Pfandbriefen zur Zinsen-Erhebung erforderlichen Verzeichnisse über dieselben, nebst diesfälliger Anweisung, werden vom 1. December d. J. ab, in der hiesigen Landschafts-Registratur unentgeltlich verabreicht werden. Klegnitz den 1. November 1826.

Königl. Domainen-Kent-Amt.

Klegnitz-Wohlausche Fürstenthums-Landschaft.  
v. J o b n s o n.

(Bekanntmachung.) Dels den 17ten October 1826. Bei der Dels-Militzschern Fürstenthums-Landschaft ist pro Weihnachten c. der 19te December zur Eröffnung des Fürstenthumstages, der 21ste ejusdem zur Vollziehung der Deposital-Geschäfte, und der 27. 28. 29. ejusd. zur Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen ausschließlich bestimmt, und es werden die resp. Pfandbriefs-Inhaber hierdurch ersucht, die angezeigten Tage genau inne zu halten, und sobald mehr als 2 Exemplare präsentirt werden, nach den Systemen und Gütern geordnete Consignationen mit zur Stelle zu bringen.

(Bekanntmachung.) Das Dominium Czakanau ist gesonnen, eine daselbst bei der Bernardzischen Mahl-Mühle früher vorhanden gewesene, aber seit mehreren Jahren eingeseßene Brettschneide-Mühle, oberschlägig wieder zu erbauen und zu betreiben. Ich mache dies hiermit bekannt, und fordere einen Jeden, welcher hierbei die Gefährdung seiner Rechte befürchtet, hiermit auf, den Widerspruch spätestens in dem auf den 13ten Januar 1827 hier bei mir anberaunt. Termin, so wie auch bis dahin bei dem Dominium Czakanau anzumelden, und bemerke, daß auf spätere eingehende Widersprüche keine Rücksicht genommen, sondern auf die Ertheilung der nachgesuchten Erlaubniß angetragen werden wird. Gletwitz den 13ten November 1826.

Der Kreis-Landrath. Brettin.

(Bekanntmachung.) Die bevorstehende Theilung des Nachlasses des zu Neßgode verstorbenen Fürstlich v. Haßfeldtschen Nepler-Försters Kuhlmen, wird auf Antrag der Erben nach S. 137. Titel 17. Theil 1. des Allgemeinen Land-Rechts mit dem Beifügen bekannt gemacht, daß nach Ablauf der gesetzlichen dreimonatlichen Frist, die sich nicht gemeldeten unbekannteten Erbschafts-Gläubiger, sich an jeden der Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten können. Trachenberg den 28ten October 1826.

Fürstlich v. Haßfeldt Trachenberger Fürstenthums-Gericht.

(Windmühlverkauf.) Die dem Müller Unter zu Schützenborff zugehörige Windmühle, welche nebst Haus und Garten dorfgerechtlich auf 566 Rthlr. 18 Gr. abgeschätzt worden, soll auf Antrag eines Gläubigers den 5ten Februar 1827 Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause zum Verkauf ausgedoten werden, und wird der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, sofern nicht gesetzliche Ursachen ein Hinderniß machen, erfolgen. Die Taxe samt bei dem unterzeichneten Gericht nachgesehen werden. Dels am 20sten November 1826.

Herzoglich Braunschweig Delsches Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Da der Kürschner Carl Gottfried Machy von Bohrau durch das rechtskräftige Erkenntniß de publ. 16ten September 1826 für blödsinnig erklärt und unter Curatel gesetzt worden, so wird solches gemäß §. 34. Tit. 33. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung hierdurch bekannt gemacht. Strehlen den 14ten November 1826.

Gräflich von Sanderechtsches Justiz-Amt.

(Subhastations-Proclama.) Das unterzeichnete Gericht subhastirt auf den Antrag der Erbscholz Johann Brosig'schen Erben, die sub No. 47. zu Dörndorff, Frankensfelner Kreises, gelegene Erbscholtstzen, welche nach der gerichtlichen Taxe vom 24ten Juni d. J. auf 7718 Nthlr. Cour. gewürdiget worden ist, und ladet besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch ein, in den auf den 27sten September d. J., auf den 30. November d. J. und auf den 8ten Februar 1827 anberaumten Licitations-Terminen, besonders aber in dem letzteren, welcher peremptorisch ist, alhier persönlich zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag mit Einwilligung der Extrahenten und des vormundschaftlichen Gerichts an den annehmlicheren Meistbietenden ohne Rücksicht auf später etwa einkommende Gebote zu gewärtigen. Camenz den 7ten Jult 1826.

Das Patrimonial-Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaft Camenz.

(Verkauf der Langnerschen Wind- und Wassermühle zu Skohl, bei Jauer, und Vorladung der unbekanntes Gläubiger der Besizerin Langner.) Die unter No. 46. zu Skohl belegene Langnersche Wind- und Wassermühle nebst Garten und Acker zu 13 Scheffel rheinl. Maas Ausfaat, ortsgerechtlich auf 2418 Nthlr. 10 Sgr. gewürdiget, soll auf den Antrag der Realgläubiger in Term. 20sten Januar, 20sten März und in Termino peremptor. 21sten May 1827, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch eingeladen, sich in den ersten beiden Terminen in der Kanzlei des unterzeichneten Justitiars zu Jauer, in dem letzten und peremptorischen Termine aber auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Skohl Vormittags um 10 Uhr einzufinden, und ihre Kaufsgebote abzugeben. Zugleich werden alle etwa unbekanntes Gläubiger der Mühlenbesizerin, verehrl. Langner, Johanne Eleonore geb. Konrad, hierdurch aufgefordert, sich mit ihren Ansprüchen an dieselbe bis zum Termine den 21sten May 1827, spätestens aber in demselben, zu melden. Die Taxe der Langnerschen Grundstücke kann im Gerichtskretscham zu Skohl und Großwandris eingesehen werden. Jauer den 13ten November 1826.

Das Gerichts-Amt von Skohl. Keymann.

(Bekanntmachung.) Nachdem der Freibauer Gottfried Musche in Zammendorf sich der Disposition über sein Vermögen vor uns begeben, und vom 27sten huj. ab eine Curatel hat einleiten lassen, so wird solches hiermit öffentlich bekannt gemacht, und das Publikum gewarnt, dem ic. Musche Kredit zu erteilen, oder sich irgend im Geschäftsverkehr mit demselben einzulassen, indem nur diejenigen Verpflichtungen für den Curandum verbindend sind, bei deren Uebernahme die gerichtlich bestellten Curatoren, Gerichtscholz Tilgner, oder der insbesondere als Wirthschafter verpflichtete Häusler Wildner, beide aus Zammendorf, ihren Beitritt erklärt haben. Hahnau den 16ten November 1826.

Das Kammerherr und Landschafts-Direktor von Köllchen-Nischternsche Gerichts-Amt der Herrschaft Neischt. Becker, Justitiar.

(Avertissement.) Das im Neumarktschen Kreise gelegene, den Ulbricht'schen Erben gehörige Ritterguth Maserwitz, soll von Johannis 1827 bis Johannis 1836 an den Bestbieter den verpachtet werden. Es ist hierzu ein Licitations-Termin auf den 15ten December d. J. Vormittags um 10 Uhr angesetzt worden. Pachtlustige haben sich zur bestimmten Zeit im herrschaftlichen Wohnhause zu Maserwitz einzufinden. Wer vor dem Licitations-Termine das Gut in Augenschein nehmen und sich von den Pachtebedingungen unterrichten will, hat sich bei der Frau Ulbricht zu Maserwitz oder bei dem Vormunde der minorennen Geschwister Ulbricht, dem Organisten Herrn Speer zu Kaufze, zu melden. Neumarkt den 27. October 1826.

Der Königl. Kreis-Justiz-Rath. Koll.

(Verpachtung.) Das Dominium der Güter Lissa beabsichtigt das zu denselben gehörende, eine und eine halbe Meile von Breslau gelegene Vorwerk Ober- und Nieder-Narben, Neumarktschen Kreises, im Wege der öffentlichen Verletung auf 12 Jahre, von Johannis 1826 an gerechnet, zu verpachten. Unterzeichneter hat, hierzu beauftragt, einen Termin auf den 12ten December c. Vormittags um 10 Uhr in seiner Wohnung Dhlauer Straße No. 83. angesetzt. Es werden Pachtlustiger die Cautionssfähig sind, eingeladen, in diesem Termine ihre Gebote abzugeben, und wird das Dominium innerhalb 3 Tagen nach dem Termine über die Annehmbarkeit des Meist- oder Bestgebots sich erklären. Die Pachtbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden, auch steht es Pachtlehabern frei, das Vorwerk in Augenschein zu nehmen. Ueber die Einkünfte seit Johanni c. wird Rechnung gelegt. Breslau den 23sten November 1826.

Der Justiz-Commissions-Rath Gelinek.  
 (Auction's-Anzeige.) Montag den 1ten December d. J. Nachmittags halb 3 Uhr wird der Nachlaß des verstorbenen pensionirten Hauptmann Krüger, bestehend in Wäsche, Betten, Kleidern, Meubeln und Hausrath, im Auctions-Zimmer des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts gegen baare Zahlung versteigert werden. Breslau den 24sten Novbr. 1826.

Behnisch, Ober-Landes-Gerichts-Secretair, im Auftrage.  
 (Anzeige.) Verschiedene Posten von Ein- und Zweischur-Wollen, wobei fein mittelfein Einschur, und ein Posten Sommerwolle, hat im Auftrag zum Verkauf, der Agent Büttner et Sohn, Bischofsstrasse in der Schneekoppe.

(Zu verkaufen) ist ein neuer kompletter Plauwagen in der Ober-Vorstadt am Birkenmarkt No. 7. Das Nähere daselbst.

(Zu verpachten) und auf Ostern zu beziehen, ist in Dels das auf dem neuerbauten Etheile des Ringes und der Loulfsenstraße gelegene Eck-Gewölbe, nebst zwei Stuben, Küche, großen Keller, Taback-Kemise und mehrerer Boden-Gelass und verspricht Eigenthümer möglichst billigen Verpacht.  
 Krause.

(Anzeige.) Die Verzeichnisse von Bäumen und Sträuchern, ingleichen von exotischen Pflanzen, welche in den Plantagen und Gärten zu Althaldensleben und Hundsburg bei Wogdeburg cultivirt und verkauft werden, sind unentgeltlich zu bekommen, bei  
 Christlan Gottlieb Müller, am Ringe und Schweidnitzer-Strassen-Ecke.

(Annonce.) Mr. Flaget, licencié des Lettres à l'Académie de Paris, ci-devant Professeur de langue française aux Ecoles Palatines de Kalisz, a l'honneur de prévenir le public qu'il vient d'ouvrir le 1er de ce mois un cours de langues française et polonaise, qui aura lieu ainsi qu'il suit:

Langue Française: Lundi, Mercredi, Vendredi. Le matin de 9 à 10. Le soir de 3 à 4.  
 Langue Polonaise, Mardi, Jeudi, Samedi, aux heures ci-dessus.  
 La méthode employée par le professeur met ses élèves à même de parler le deux langues dans un court espace de tems.  
 Le prix du cours est de 3 talers par mois, payés d'avance. On s'inscrit Rue de Schweidnitz No. 7. Sur la demande qui lui en sera faite, le professeur donnera des leçons en ville et prendra des pensionnaires.

(Loosen-Offerte.) Mit Loosen zur Klassen- und kleinen Lotterie empfiehlt sich ergebenst der Königliche Lotterle-Einnehmer Stern, am Ringe No. 15.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein gebildetes Mädchen in mittlern Jahren und höchst auswüthligem Charakter, wünscht ein Unterkommen als Gesellschafterin. Sehr geschickt in allen weiblichen Arbeiten, besitzt sie auch die nöthigen Kenntnisse, um eine Haushaltung zu führen und würde den ihr angewiesenen Platz gewiß zur Zufriedenheit ausfüllen. Auf frankirte Briefe, H. G. gezeichnet, erfährt man das Nähere. Breslau, Langengasse No. 23.

(Zu vermieten.) Einen in hiesiger Nähe befindlichen Kretscham Regelbahn und Stallung weist nach, der Eigenthümer, Groschengasse No. 14.

# L i t e r a r i s c h e   M a c h r i c h t e n .

In allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornsche) ist zu haben:

Neuester unterhaltender, historischer

## V o l k s - u n d   H a u s - K a l e n d e r

zum

N u s s e n   f ü r   J e d e r m a n n

auf das Jahr 1827.

Preis 10 Sgr.

Quedlinburg, im Verlage der Ernst'schen Buchhandlung.

Dieser höchst nützliche und unterhaltende Kalender ist folgenden Inhalts: Die erste Abtheilung enthält den gewöhnlichen Kalender, nebst den Himmelererscheinungen, die Erklärung der Himmelszeichen, ein Fahrmarkts-Verzeichniß und dergleichen.

Die zweite Abtheilung enthält: I. Die Eroberung Konstantinopels durch die Türken im Jahr 1453. — II. Zwölf kleine interessante Erzählungen. — III. Acht merkwürdige Anekdoten von Napoleon in seinen wichtigsten Lebensperioden. — IV. Drei sehr unterhaltende Geschichten. — V. Klughelms, und Lebensregeln, als: 1) Aus Helbenreich der Mann von Welt. 2) Aus Vestalozzi's Lenhard und Gertrud. 3) Stellen aus Herder, vom Erkennen und Empfinden der menschlichen Seele. 4) Stellen aus Wieland's Agathon. 5) Stellen aus Wieland's goldenem Spiegel. 6) Gedanken und Meinungen eines Jünglings. — VI. Zehn Erzählungen religiösen und moralischen Inhalts. — VII. Acht Anekdoten und Erzählungen. — VIII. Zehn auf Erfahrung gegründete Mittel für die Land- und Hauswirtschaft. — IX. Elf nützliche Mittel für die Haushaltung. — X. Ein nützliches Allerlei. — XI. Dreißig nützliche Mittel und Recepte für die Haushaltung und Gesundheitskunde, und am Schluß eine Tabelle, zur leichteren Berechnung beim Ein- und Verkauf der Waaren.

So eben hat folgendes Buch die Presse verlassen und ist an alle Buchhandlungen (in Breslau an die W. G. Kornsche) versandt worden:

## Der auf Gott vertrauende Christ in seinen Gebeten,

an  
allen hohen Festen, vor und nach der Beichte und dem heiligen Abendmahl, am Morgen und Abende jedes Tages, bei Krankheits- und Sterbefällen, und andern frohen und traurigen Ereignissen unsers irdischen Lebens.

Herausgegeben

von  
Dr. Chr. Wilh. Spleker,

Professor, Superintendent und Ober-Pfarrer zu Frankfurt a. d. O.

8. Preis 15 Sgr.

Ein inhaltreiches Gebets- und Andachtsbuch, in welchem ein Geist waltet, der unser Herz mit freudigem Vertrauen zum Unsichtbaren ruft, der uns stille Heterkeit und getrockneten Muth einflößt auf unsern dunkeln Lebens-Begen, und der das gebeugte, verzagte Gemüth stärkt und aufrichtet in den Tagen des Kummers und der Leiden. In einem Anhange lesen wir mit innigst lebendiger Erbauung Jesu Christi Leidens- und Sterbens-Geschichte, Jerusalems Zerstörung, und Luther's Reformation. Eine biblische Haustafel enthält ausgewählte Stellen aus dem alten und neuen Testament für alle Stände und Lebens-Verhältnisse. —  
Ultenersche Verlags-Buchhandlung in Berlin.

## An die Freunde englischer Literatur.

In der Buchhandlung des Unterzeichneten ist erschienen und in Breslau bei W. G. Korn zu haben:

The poetical works of Walter Scott, complete in one volume, 480 pp. gr. 8. Mit einer Titel-Vignette von Hasdenwang. Subscriptionspreis (der noch bis zum 31. December d. J. besteht): für die Ausgabe auf Velinpapier 3 Rthlr. 12 Ggr. Sächs., für die Ausgabe auf fein weiß Druckpapier 2 Rthlr. 16 Ggr. Sächs.

Indem der Unterzeichnete durch Einhaltung des zur Ablieferung der Scott'schen Werke (welchen auch alle poetischen Stücke aus den Romanen vom Verfasser des Waverley angehängt sind) gesetzten Termins seiner Verpflichtung gegen die Subscribenten, und das Publikum im Allgemeinen, genügt, steht er sich durch die günstige Aufnahme, die seine Ausgaben von Byron's und Scott's Dichtungen im In- und Ausland gefunden haben, veranlaßt, der von vielen Seiten an ihn ergangenen Aufforderung zu entsprechen, und nun auch noch die Werke der übrigen bedeutenden englischen Dichter des 19ten Jahrhunderts, theils ganz, theils so weit sie die Vergleichung mit Scott und Byron aushalten, in einem Band erscheinen zu lassen. Zum Inhalt desselben sind vorläufig bestimmt: die poetischen Werke Crabbe's, Wordsworth's, Coleridge's, Campbell's, und die gelungensten Dichtungen Southey's, Montgomerie's, Wilson's, Warton's, der Miss Landon, Hogg's und anderer. Durch diesen Supplementband, worauf demnächst die Subscription eröffnet werden soll, und die bereits erschienenen Werke Byron's und Scott's, wird dann jeder Freund der englischen Literatur in den Stand gesetzt, sich die ganze Reihe der neuern englischen Dichter, (Moore ausgenommen, von welchem bereits ein besonderer Abdruck in Deutschland besorgt worden) die selbst in London nicht in einer Gesamtausgabe zu haben sind, für einen höchst billigen Preis anzuschaffen.

Frankfurt am Main im October 1826.

Heinrich Ludwig Bräuner.

Bei A. Wlenbrack in Leipzig ist so eben fertig geworden an alle Buchhandlungen (in Breslau an die W. G. Korn'sche) versandt worden:

Adele Clermont, die Verlorene und Wiedergefundene. Eine Geschichte aus dem neunzehnten Jahrhundert. Weihnachtsgeschenk für die Jugend. Mit 3 Kupfern. 8. Preis geb. 1 Rthlr.

Durch die Herausgabe dieses sehr unterhaltenden und lehrreichen Lesebuches, befrühdigen wir den wiederholt gegen uns geäußerten Wunsch nach einer Fortsetzung der Folge von Weihnachtsgeschenken, welche der verehrte C. F. Weiße in 12 Bändchen lieferte, und die von der gegenwärtigen Jugend noch eben so gern als der damaligen gelesen werden. Als Beweis führen wir die auch so eben herausgekommene neue Auflage des blinden Kindes, nett gedruckt und mit 4 Lithographien geschmückt, Preis 18 Ggr. an. So wie die bisherigen Weihnachtsgeschenke ist das jetztige Englischen Ursprungs, und für Knaben und Mädchen sowohl als für Erwachsene, eine ergötzende dem dermaligen Geschmack besonders zusagende Lektüre. Doch nicht blos Unterhaltung ist die Absicht des Verfassers, auch Belehrung über wichtige und interessante Gegenstände der Moral, Geschichte, der neuesten Länder und Menschenkunde, so auch lehrreichen Anekdoten zu werden die Leser hier finden. Das Aeußere empfiehlt sich durch anständigen Druck und mehreren gelungenen Kupferstichen, welche das Porträt der Heldin dieser Geschichte, eine historische Scene, eine Landschaft und eine geograph. Karte darstellen.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal. Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.